

General Anzeiger

mit Beilage

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Tägliche Unterhaltungs-Blatt „Der Stunden“. — In der Hds: Der Landwirth. — Der Aemterk. und die Industrie. „Sonntagsblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

91r. 279.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 29. November 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Nabruene

Erste Ausgabe.

Der Reichshaushalts-Etat für 1904.

Die Kordö. Allg. Stg. veröffentlicht Auszüge aus einer Reihe weiterer Etats. Der Etat des Auswärtigen Amtes weist an Einnahme M. 1 088 830 auf, mehr gegen das Vorjahr M. 48 170; die fortdauernden Ausgaben betragen M. 15 552 207, mehr M. 794 458. Unter anderem werden für das Auswärtige Amt zwei neue ständige Hilfsarbeiter gefordert. In La Paz soll eine Ministerresidentur geschaffen werden. Neue Konsulate werden errichtet in den Vereinigten Staaten in Alalanto, New-Orleans, Seattle und St. Paul. Die einmaligen Ausgaben betragen M. 17 699 176, weniger M. 1 028 378, darunter neu M. 16 000 zur Förderung wissenschaftlicher, insbesondere ethnologischer Arbeiten in China. Der Etat des Reichsamts des Innern weist M. 9 909 889 ordentliche Einnahmen auf. Mehr M. 783 754, aus außerordentlichen Deckungsmitteln wie im Vorjahre M. 70 000. Die fortdauernden Ausgaben betragen M. 68 995 157, mehr M. 5 686 680. Der Jahresbeitrag für die Centralstation für Erdbenenforschung in Strassburg wird auf M. 18 000 erhöht. Die Belastung des Reichs aus den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zahlbaren Renten wird auf Mark 47800 000 mehr M. 4 951 100, veranschlagt. Zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Südpolarexpedition werden als erste Rate M. 75 000 verlangt. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats betragen M. 9 466 000, weniger M. 1 655 980, darunter u. a. M. 5000 als Aufschub für den 1904 in Berlin stattfindenden Kongress der internationalen Vereinigung für gewerblichen Reichthum, M. 2 000 000 als zweite Rate für Vetheiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis, M. 50 000 als Beitrag zur Einrichtung eines Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München. Im außerordentlichen Etat werden M. 5 000 000, mehr M. 1 Mill., für Förderung des Arbeiter- und Beamtenwohnhauses verlangt. In der Erläuterung zu der Forderung für Förderung des Arbeiter- und Beamtenwohnhauses heisst es: Der für das Rechnungsjahr 1903 für die Wohnungsfürsorge bewilligte Fonds von M. 4 Mill. ist durch die bisher erfolgten Darlehensbewilligungen und durch die bis zum Schluss des Rechnungsjahres in Aussicht gestellten Darlehen derart in Anspruch genommen, dass schon jetzt Anträge auf Bewilligung bedeutender Darlehenssummen in 1903 bis 1904 zurückgestellt werden mussten.

fortdauernden Ausgaben RM. 571 382 605, mehr RM. 22 664 005, davon Ausgaben für das Reichsschatzamt RM. 297 120, mehr RM. 11 050. Das Beamtenpersonal wird um einen vortragenden Rath vermehrt, wogegen ein ständiger Hilfsarbeiter fortfällt. Die allgemeinen Fonds erfordern RM. 16 228 185 mehr 10 811 845, darunter zur Entlastung des Reichsinvalidenfonds von der Veteranenbeitrags RM. 11 500 000. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten betragen RM. 553 981 000, mehr RM. 11 839 000, und zwar aus Zöllen und Tabaksteuer RM. 372 779 000, mehr RM. 17 851 000, Brauntweinverbrauchsabgabe RM. 106 400 000, weniger RM. 2 267 000, aus Reichsstempelabgaben RM. 74 752 000, weniger RM. 3 745 000. Der allgemeine Pensionsfonds weist eine Einnahme von RM. 10 776, wie im Vorjahre, und eine Ausgabe von RM. 70 941 119, mehr RM. 1—255 879 auf, davon für das Reichswehr RM. 63 282 805, mehr RM. 562 28; Reichsmilitärgericht RM. 14 490, mehr RM. 10 118; auf die Marine entfallen RM. 5 295 954, mehr RM. 476 500, auf die Zivilverwaltung RM. 2 197 870, mehr RM. 146 986. Ausgaben für den Reichsinvalidenfonds RM. 53 121 399, mehr RM. 4 117 650; davon gehen RM. 11 500 000 durch Uebernahme der Veteranenbeitrags von bisher RM. 9 Millionen auf den allgemeinen Fonds des Reichsschatzamts ab. Auf die Marineverwaltung entfallen RM. 677 000, mehr RM. 103 000, die Post- und Telegraphenverwaltung RM. 242 000, weniger RM. 38 200, Auswärtiges Amt RM. 580 000, weniger RM. 1 520 000, als letzte Rate zur Entschädigung deutscher Privatpersonen für Verluste während der chinesischen Wirren.

* Berlin, 28. Nov. (Tel.) Die „Berl. Vol. Nachr.“ halten die Annahme für gerechtfertigt, daß über den durch Mehrerträge der Uebervorteilungssteuern gedeckten Betrag hinaus eine Vermehrung der Matrifikulumslagen für 1904 gegenüber dem diesjährigen Betrage im Etat nicht vorgesehen sein werde.

Die Meere Deutschlands u. Frankreichs.

Wenn nach den berühmten Worten des Generals Montecuculi zum Kriegsweien auch vor allen Dingen Geld und nochmals Geld und abermals Geld gehört, so kommt bei den jetzigen Massenheeren der Großmächte aber auch sehr in Betracht, daß zu diesem großen Heere auch massenhafte Rekruten und dann immer noch viel mehr Rekruten gehören, und in dieser Frage des wachsenden Rekrutenbedarfes besitzt Deutschland eine auffallend hohe Leistungsfähigkeit, während Frankreich in dieser Hinsicht geradezu in einen Schwachzustand verfallen ist. Welche natürlichen Ursachen beweisen nun das Wachsthum der deutschen und den Rückgang der französischen Wehrkraft? Der Beweis dafür liegt in dem großen Unter-

schiebe der Vermehrung des deutschen und des französischen Volkes. Während in Deutschland der Bevölkerungszuwachs jährlich durchschnittlich 800 000 Menschen und der daraus sich ergebende Rekrutenzuwachs für das Herr mindestens 70000 junge Männer beträgt, hat die Bevölkerungszunahme in Frankreich jährlich im Durchschnitt nur eine Zahl von ungefähr 350 000 Menschen und der Rekrutenzuwachs nur eine solche von ungefähr 25 000 Mann aufzuweisen. Daraus ergibt sich des weiteren, daß das deutsche Heer jährlich 45 000 Mann mehr Rekrutenzuwachs nach der Bevölkerungsziffer hat als das französische. Man muß allerdings ohne weiteres zugeben, daß diese Rekrutenzunumszahlen bei dem deutschen und dem französischen Heeresetat nicht recht zum Ausdruck kommen, denn Frankreich setzt alles daran, um mit seinem stehenden Heere Deutschland möglichst überlegen zu sein. Frankreich kann dies aber niemals durch vermehrte Rekruteneinstellung erreichen, sondern das stehende Heer Frankreichs erreicht seine hohe Präsenziffer lediglich dadurch, daß es den dritten Jahrgang der dienstpflichtigen Soldaten ständig unter den Fahnen hält, während bekanntlich in Deutschland die große Mehrzahl der dienstpflichtigen Soldaten nur zwei Jahre dient. Würde Deutschland den dritten Jahrgang seiner Soldaten bei den Fahnen behalten, so würde das stehende deutsche Heer sofort um 200 000 Mann stärker sein, als das französische. Genaue Beobachtungen des französischen Heeres haben aber ferner noch ergeben, daß Frankreich wegen seiner geringen Bevölkerungszunahme und des hohen Procentsatzes der untauglichen Rekruten seinen alten jährlichen Rekrutenbedarf von 233 000 Mann gar nicht mehr decken kann und für das Jahr 1904 nur 196 000 Rekruten im Heer einzustellen im Stande ist. In diesen 196 000 Mann französischen Rekruten stecken aber auch ungefähr 50 000 Mann Ersatzreserven, die wegen körperlicher und häuslicher Verhältnisse zur vollen Dienstpflicht gar nicht herangezogen werden. Die französischen Kriegsminister müssen also allerlei Kunststücke machen, um ihr französisches Heer zu grohen, blendenden Zahlen zu kommen. So hat Frankreich vor vier Jahren bei den meisten seiner Infanterieregimenter, dem Beispiele Deutschlands folgend, das 4. Bataillon eingeführt, aber die militärische Praxis hat in Frankreich gelehrt, daß diese 4 Bataillone kaum noch bei der Hälfte der Regimenter gebildet werden können und nur noch bei den an der französischen Ostgrenze liegenden Armeekorps vorhanden sind, um die Kriegsbereitschaft Deutschlands gegenüber zu verstärken. Das Endergebnis dieses Unterjahrs des im Rekrutenzuwachs in Deutschland und in Frankreich besteht aber darin, daß in einem Kriege das deutsche Heer viel stärker und das französische Heer viel schwächer sein wird, als die Codreszahlen angeben.

Wiesbadener Streifzüge.

Ausruher oder bleierner Sonntag? — Das erste Consettli. —
Polizeipräsident contra Nabenbrüder. — Denkt an die Weichsels-
knie! — Für fünftausend Mark Sinn, idem. — Viel Kopf' viel
Sinn'. — Eine Enquete über die Voreisen-Denkmalfrage.

Nun steht also schon der „kupferne Sonntag“ vor der Thür! Das ist bekanntlich der erste der vier Sonntage vor Weihnachten, an denen die Geschäfte länger aufhalten dürfen. Die Reihenfolge ist der kupferne, der nidelne, der silberne und der goldene Sonntag. Manche Leute nennen auch den ersten den „kleinernen“ und den folgenden den „kupfernen“ Sonntag. Was den Geschäftsgang anlangt, so haben meist die, welche für das Eigenschaftswort „bleiern“ plabiren, das Fröhliche getroffen. Erprobungsgemäß geht das Publikum an diesem ersten Sonntag an dem ihm die weihnachtlichen Herrlichkeiten in strahlendem Lichterglanz präsentiert werden. Leblich vor denäden promeniren, und von der großen Ernte, welche die Weihnachtsgut mit sich bringen wird, wird man morgen noch wenig bemerken.

Für Wiesbaden bedeutet der morgige Tag zudem die Einleitung der Andreaswoche. Einem immer mehr in Aufnahme gekommenen Brauche zufolge muß morgen das erste Confecti gemacht werden und in den Abendstunden wird in Kirch- und Gasse bereits eine kleine Schlacht mit den Papiergehossen ausbrechen. Bekanntlich ist im Vorjahre die Confectimercerie auf dem Andreasmarkt in Nothzeiten ausgearbeitet, indem die zahlreich vertriebenen Hausbauelemente das bereits gebrauchte und in Fußboden Lagen auf der Straße umherliegende Confecti wieder aufhoben und von neuem den Marktbesuchern ins Gesicht warfen, unbekümmert darum, daß sie mit den Papieren vielach Schmutz und kleine Steinegen auftraffen.

Kein Wunder, wenn sich der Polizeipräsident veranlaßt sieht vor solchen Mißbräuchen zu warnen und für die Wiederholungs-fall das gänzliche Verbot des Confettiwerdens androhen. Wer würden es auf's lebhafteste bedauern, wenn das an sich harmlose und nette Spiel auf'hören müßte, aber wenn es durch Aus-lassungen zur Blase aller aufständigen und friedslebenden Markt-besucher wird, dann kann man der Polizei nicht gram sein, wenn sie ein Veto einlegt.

Es wird sich zeigen, ob in diesem Jahre die Habsbaurbrüder mehr eine Majorität erlangen können. Die Confecturwerkerei am Sonntag vor dem Markt hat ebenfalls Anlaß zu Klagen gegeben.

ben, und es wäre gut, wenn auch hier schon eine Mäßigung Platz greifen würde, zumal durch das oft etwas wüste Treiben mancher Käufer veranlaßt wird, zu Hause zu bleiben. Den Geschäftsleuten sollte aber wahrlich keine Gelegenheit zum Verkauf unterbunden werden.

Der Sonntag sieht übrigens trübe herauf: bald schneit es in großen Flocken, bald heult uns der Wind um die Ohren und bald regnet's Windstaden. Windstaden! — Das ist, nebenbei bemerkt ein Artikel, von dessen Werth sich nur wenige eine richtige Vorstellung machen. Was wird der freundliche Leser aber sagen, wenn ich ihm nach offiziöser Quelle erzähle, daß ein mittleres deutsches Postamt jährlich 4500 bis 5000 Mark für Windstaden auszugeben pflegt!

Da ist es denn leicht erklärlich, daß Staatssekretär Kräfte zur Sparsamkeit rief! Wir aber möchten die Eltern, die Ihre Jungen zu Offizieren in die Lehre geben wollen, schon jetzt darauf hinweisen, daß es sich vielleicht lohnt, ihre Sprößlinge Seiler werden zu lassen. Wenn man bedenkt, was allein im deutschen Reich für Weihnachtsbäckete an Bindfaden verbraucht werden muß, wenn schon an den Postämtern für fünftausend Mark von diesem häßlichen Materiale draufgeht, dann muß man von dem Wohlstand der deutschen Seilerzunft die denkbar beste Meinung bekommen.

Es ist allerdings nicht zu erwarten, daß die Herren Seiler diesen Satz gelten lassen, denn jedes Gewerbe glaubt ja heute-
zutage, es müsse vor dem Eintritt in seine Kreise gründlich machen,
und so find wir schon im Voraus überzeugt, daß uns die Her-
ren Seiler das Irrthümliche unserer Anschauung bald nach-
dem diese Zeilen das „Picht der Druderschwärze erblickt“ haben,
klar zu machen versuchen.

Wie in dieser Sache, so sind auch in der Lorelei-Denkmalangelegenheit die Ansichten geteilt. Um einmal Klarheit über die wahren Anschauungen der verschiedenen Kreise zu erhalten, haben wir eine Enquete veranstaltet mit der Anfrage: „Was halten Sie von dem Projekt, auf dem Lorelei-Felsen ein Denkmal zu errichten?“ Folgende Antworten sind darauf bei uns eingegangen:

Dafern seitens des Comité's dafür Sorge getragen wird, daß zur Befestigung des Aarelev-Denkmal's eine ansehnliche Beischaubühne errichtet wird, deren Höhe mit jährlich mindestens 50,000 Mk. seitens des Comité's zu garantiren ist, wird hiermit wegen die Errichtung kein Einspruch erhoben.

Der H!f!n!

Wir haben von hier oben jetzt schon keine Aussicht mehr vor
all den Denkmälern, mit denen Ihr die Erde übersät. Wollt
Ihr uns die Aussicht noch mehr verdunkeln? Mehr Licht,
Ihr Epigonen!

Olympus, Ende November 1903.

v. Goethe, Excellenz.

Meiner Lore ein Denkmal? Geht Freunde — Euer Stamm
sind jene Adra, welche sterben, wenn sie nicht in Stein aushauen
können! Meine Lore laßt ungeschoren, es genügt, daß sie
sich sämmt.

Aus den Gefäßen der Gefäße. 26. November.

Heinrich Heine,
einziger noch unbedenklicher deutscher Poet.

Gefährlich ist's den Leu zu erwecken,
Verderblich ist des Tigers Bahn,
Jedoch der schrecklichste der Schreden
Ist der moderne Denkmalswahn!
Zum Glück kann ich mein eignes Bild nicht finden
Im Rosengärtchen am Theater huten
Dum gebt, o Freunde, auch die Leseley
Von Stein und Mal für alle Zeiten frei!

(geg.) Friedrich von Schiller,
Feldherr.

Denkmalsbee kann mich nicht begeistern, habe genug von der Sache. Ganze Richtung paßt mir nicht mehr, zumal Voreile als Naturfind sicher keine Verwendung für meine Schwärmer hat.

Berlin, 26. November

Deißner, Sommerienrath..

Man sieht: Die Majorität ist gegen das Denkmal! Sollte das Denkmalsprojekt unter dem Druck der öffentlichen Meinung wirklich beseitigt werden, dann mögen sich die Väter der todtgeborenen Idee mit dem alten schönen Worte trösten: „Gibst du es, wer vergift, was nicht mehr zu ändern ist.“

DR. ECH.



• Wiessbaden, 28. November.

Eine Folge des Billeprozesses.

Der Natl. Corr. zufolge soll gelegentlich einer Besprechung der Unzulänglichkeiten in den kleinen Grenzgarnisonen im Reichstage angeregt werden, den Offizieren, die längere Zeit in kleinen Grenzgarnisonen Dienst thun, Aequivalente zu gewähren in Gestalt von Zulagen, wie solche in den Ostmarken geschaffen sind.

Eine neue Verlon zum Tode Elisabeths von Bessen
bringt jetzt ein Warschauer Blatt. Es leugnet das Vorliegen eines Attentats, hält aber die Vergiftung aufrecht. Diese sei durch die ärztliche Sektion der Leiche unzweifelhaft konstatiert worden. Nur sei die Vergiftung nicht vorsätzlich geschehen, wie von anderer Seite behauptet werde, sondern durch den Genuß von Auktern, welche die Prinzessin zwei Tage vor ihrem Tode zu sich nahm und die verdorben waren und das bekannte „Aukterngift“ enthielten. Weiter theilt das Blatt mit, daß auf Befehl des Jaren für die Leiche der Prinzessin ein schwerer Sarg aus reinem Silber in Warschau angefertigt worden ist. Der Sarg, zu welchem 2 Pud (ca. 80 Kg.) Silber verwendet wurden, mußte binnen achtzehn Stunden fertig gestellt werden. Er ist ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst, im Renaissancestil und mit geflügelten Engeln an den vier Ecken geschmückt.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Vor der gestrigen Sitzung trat der Mißbilligungsausschuß zusammen und beschloß die Mißbilligung gegen den Abgeordneten Stein wegen des an Fresl gerichteten Zwischenrufes „Uhren die“ zu beantragen. Zu Beginn der Sitzung kam der Präsident auf die vorgestrichene Prügelstrafe zu sprechen und wendete sich gegen das „ganz unannehmliche Vorgehen“ der Geschichtsschreiber. Der Präsident bedauert auf's Tiefste, daß die Grenzen der guten Sitte außer Acht gelassen worden und so bedauerliche Ausschreitungen vorgekommen seien. Hofac ruft: „Gott Präsident, Sie sind ja nicht informiert!“ Choc ruft: „Mandel, den wir präpariert, ist gar kein Journalist, sondern ein internationaler Spion!“ (Lärm bei der Geschichtsschreiber.) Hierauf beantragt der Referent des Mißbilligungsausschusses, Ploj, die Mißbilligung gegen Stein, da dieser den Wahrheitsbeweis nicht erbracht habe. Stein beschwert sich, daß nicht der serbische Staatsmann Belimarkowitsch, von dem die Nachricht ausgehe, befragt worden sei. Er wisse genau, daß im Konak Leintücher, Strümpfe, Pantoffeln gestohlen worden seien. Fresl erklärt die Sache für erfunden. Der Sozialdemokrat Bernerstorfer sagt, Stein habe sich ins Unrecht gesetzt, man müsse gegen die ungerechtfertigte Beleidigung Abgeordneter protestieren. Wenn heute zwei reichsdeutsche Journaleisten der Sitzung beizuwohnten, so müßten sie eine schöne Ansicht vom österreichischen Parlament bekommen. Bei der Abstimmung entfernt sich die Linke. Gegen Stein wird die Mißbilligung ausgesprochen. (Großer Lärm.) Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Ungarische Abgeordnetenhaus.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses begann unter großer Unruhe, aber ohne größeren Skandal. Der Präsident Perczel machte allen Versuchen der Opposition, stärkere Erregung hervorzurufen, durch seine energische Haltung ein Ende. Die Obstruktion bemängelte, daß einige Schimpfwoorte gegen den Ministerpräsidenten, wie „Gader Lump“ und andere, nicht in das Protokoll aufgenommen seien. Graf Tisza betonte, daß ihn solche Ungezogenheiten, wie sie am vorgestrichenen Tage begangen wurden, ganz kalt lassen. Wenn jemand seine Antwort darauf hören wolle, dann möge er ihm privatim ähnliches sagen. Am Verlaufe seiner Rede hatte Tisza zufällig ein auf dem Tische liegendes Papiermesser in der Hand, worauf die Opposition plötzlich fürchterlichen Lärm schlug: Tisza habe ein Messer in der Hand. Tisza nahm ruhig den Pfeiftisch auf, womit die Szene beendet war. Gegen Mittags kam es abermals zu erregten Szenen. Der Abgeordnete Barabas erklärte das vorgestrichene Vorgehen des Präsidiums für einen Gewaltakt und bezeichnete die Majorität als Dienerin Oesterreichs. Es entstand darob ein großer Lärm. Barabas wurde zur Ordnung gerufen und bei Wiederholung der Beleidigung mit Entziehung des Wortes bedroht, welche Verflüchtung seit Jahren nicht erfolgt ist. Zwischen Barabas und Paul Sodor, der ersten dreimal „Bügger“ zurief, wurde es zum Duell gekommen.

Die Lärmereien wiederholten sich, wie die Ref. Mt. mittheilt, im weiteren Verlauf der Sitzung immer wieder. Dem Abgeordneten Lengyel, der sich trotz der Ermahnung des Vorsitzenden, Baron Feilitzsch, in Beleidigungen Tiszas erging und behauptete, die Rechtsbeugung gehöre zu den Traditionen der Familie Tisza, wurde das Wort entzogen, worauf furchtbarer Sturm entstand. Die Opposition verlangte eine geschlossene Sitzung. Diese dauerte bis 4 1/2 Uhr. In der öffentlichen Sitzung wurden die Beschwerden weiter verhandelt.

Die obstruktionistischen Elemente der Opposition beschloßen Abends den Kampf auf der ganzen Linie mit allen Mitteln fortzusetzen. Die Opposition wird heute einen Antrag auf Mißbilligung gegen den Präsidenten Perczel und den Vizepräsidenten Baron Feilitzsch einbringen.

Die Krankheit der Zarin.

Das gestrige Bulletin über das Befinden der russischen Kaiserin lautet: Donnerstag betrug die Abendtemperatur 37,3 der Puls 66, heute Morgen die Temperatur 37, der Puls 64. Der Schlaf war völlig befriedigend. Schmerzen sind nicht vorhanden. Der Stuhlgang dauert in normaler Weise fort. Das subjektive Befinden ist gut.

Die orientalischen Wirren.

Aus Sofia erfährt der B. A.: Infolge eines geheimen nützlichen Mordes, der gestern Nacht dort verübt wurde und dem geheimen mazedonischen Exekutionskomitee zugeschrieben wird, sowie um weiteren Ausschreitungen der sich dort ansammelnden mazedonischen Desperados vorzubeugen, beabsichtigt die Regierung, den Polizeidienst in Sofia dem Militär zu übertragen. Eine Freischaar soll gestern im türkischen Grenzgebiete von Samraich südlich von Philippopol Dynamitanschläge verübt haben. Die türkische Bevölkerung soll geflohen sein.

England und die allgemeine Wehrpflicht.

Premierminister Balfour führte gestern Abend, wie uns ein Telegramm aus London meldet, beim Bankett des United Club den Voritz und hielt eine Rede, in der er die Reorganisation des Kriegsamtes besprach. Nachdem er die verschiedenartigen Erfordernisse des britischen Heeres im Vergleich zu den ausländischen besprochen hatte, sagte er, er glaube, die Gelegenheit werde kommen, wo jeder Erwachsener seine Dienste der Verteidigung seines Vaterlandes werde zu leisten haben.

Tibet.

Das gewaltige Hochplateau nördlich vom Himalaya, ist eines jener Landstrecken, welche ständig das Interesse der gebildeten Menschheit erwecken. Verschiedene Forscher haben zu allen Zeiten es versucht, hier vorzudringen. Allein die Bevölkerung in dieser Gegend ist fremdenfeindlicher als die Chinesen.



Vollständig abgeschlossen gegen jeden Einfluß von außen her hält sich der Dalai Lama. Neuerdings machen die Engländer Versuche, dort vorzudringen. Jedenfalls wird dieses interessante Land auch mit der Zeit den Engländern zufallen.

Deutschland.

— Berlin 28. Nov. Der „Vorwärts“ theilt mit, Kommerzienrath Engelhorn-Stuttgart habe seine Nachdruck Klage gegen den „Vorwärts“ wegen Veröffentlichung eines Schloßentwurfes zurückgezogen, nachdem klar gestellt sei, daß dem „Vorwärts“ unbekannt war, daß Engelhorn das Urheberrecht besaß. Der „Vorwärts“ übergibt 300 Mk. für den Unterstützungsverein deutscher Buchhändler und trägt die entstandenen Kosten.

Ausland.

* Paris, 27. November. Der Figaro meldet, daß der französische Votschafter in Rom mit dem italienischen Minister des Aeußeren, Tittoni, einen Schiedsvertrag nach dem Muster des englischen vereinbarte und nächstens in Paris erwartet werde wo er den Vertrag dem Minister Delcasse vorlegen werde.

* Colon, 27. Nov. Dem deutschen Dampfer Scotia wurde im Hafen Cartagena der Landverkehr verweigert. Der Dampfer trat die Rückreise an.

* Mailand, 27. Nov. Heute wiederholten etwa hundert Studenten die anti-österreichischen Demonstrationen vor dem österreichischen Konsulat. Zu gleichen Straßenunruhen kam es in Turin, Genua und Varna, wo Polizei und Militär energisch einschritten und die Ordnung wieder herstellten. In Turin wurde die Universität geschlossen.

* Rom, 28. November. Gestern fanden weitere anti-österreichische Demonstrationen statt. Ein Haufe Studenten versuchte vor dem Quirinal Demonstrationen, zerstreute sich aber beim Herannahen der Carabinieri. Zum Schutze der österreichischen Votschaft wurden 2 Bataillone aufgebildet, die mehrmals mit aufgepflanztem Pannet die Menge auseinandertrieben. Die Zusammenstöße verliefen jedoch unblutig.



Graf Viktor Ksildski theilt dem B. A. mit, daß weder er noch seine Verwandten entgegen anderweitigen Meldungen die Absicht haben die Zeugengebühren zu liquidieren.

Kampf mit Wölbern. Man meldet uns aus München, 27. November. Heute Nachmittag endete der Gendarmerie-Commanant von Schleißheim in seinem Bezirk zwei Wölber. Als er sich ihnen näherte, feuerten diese auf ihrem Zwillingsgewehr auf ihn ohne aber zu treffen. Der Commanant zog seinen Revolver und schoß ebenfalls wodurch einer der Angreifer schwer, der andere leichter verletzt wurde. Die beiden Wölber, welche die Wölber sind, wurden mittelst Borortzuges dorthin gebracht.

Sturmrischen. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Dresden: Auf dem Ogbin bei Zittau sind starke Schneefälle eingetreten. Der Sturm hat weit über 1000 der stärksten Bäume umgebrochen.

Der Kronprinz wird im nächsten Jahre zum ersten Male sich am Segelsport aktiv beteiligen. Er läßt ein Boot der sogenannten Sonderklasse bauen, das er während der Kieler Woche selbst steuert.

Dippoldismus. Die aus Siegnitz gemeldet wird, betrauthe das dortige Schöffengericht den Kaufmann, diebrüder Güter, der wiederholt Anaben auf eine entlegene Wiese gelockt hatte und sie dort mit Stöckchen mißhandelte, jedoch ein er eine ganze Woche krank war, zu drei Monaten Gefängnis, obwohl der Amtsanwalt nur 60 A. Geldstrafe beantragt hatte. In dem Urteil wurde ausgeführt, der Angeklagte sei Sadist. Er habe aus 2 reiner Wollust schwächliche Kinder brutal gepeinigt. Güter habe ähnliche Anlagen wie Dippold.

Die falschen Rentenziehungen. Die Berliner Morgenpost meldet aus Wien: In der Angelegenheit der falschen Rentenziehungen in Bukarest ist gegen den Direktor der staatlichen Depositenbank Viktorian Unternehmung eingeleitet. Viktorian gestand ein, als Generallektür des Finanzministeriums falsche Rentenziehungen vorgenommen zu haben. Es sei aus Patriotismus geschehen. (1) Die Regierung ist entschlossen, die Justiz ohne Rücksicht des Amtes walten zu lassen und alle Beleidigungen zu entschädigen.

Der Hochkapler „Bär“ Manolesco. Der aus der Irrenanstalt entlassene und in Innsbruck wieder verhaftete Hochkapler Manolesco wird von Wien, nachdem er auch dort für irrsinnig befunden ist, den deutschen Behörden übergeben werden.

Benzinexplosion. Der „Berl. Vol.-Ans.“ meldet aus Rotterdam: Am Bord der „Caledonia“, die im hiesigen Hafen ankert, ereignete sich eine schreckliche Benzinexplosion. Drei Matrosen wurden getödtet, vier tödlich verletzt. Das Schiff erlitt erhebliche Havarien. Die Ladung mit Benzinölfässern ist augenblicklich noch gefährdet.

Verhaftung. Der „B. A.“ meldet aus Kopenhagen: Im militärischen Staatslaboratorium wurde der Buchhalter Leutnant Petersen unter dem Verdachte, Untersuchungen begangen zu haben, verhaftet.

Bankiers als Falschmünzer. In Warschau findet gegenwärtig ein sensationeller Falschmünzer-Prozess statt. 32 Personen, darunter mehrere Bankiers, sind angeklagt, Banknoten gefälscht und in Verkehr gebracht zu haben. Die erforderlichen Platten wurden von dem Berliner Lithograph Schröder geliefert.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

V. Cyklus-Konzert im Kurhaus.

Solist: Henri Marteau (Violine) aus Genf. Leitung: Agt. Musikdirektor Louis Lästner.

Herr Marteau, dessen Namen als Solist wir in diesem Winter sehr häufig auf den Programmen unserer größeren Konzertgesellschaften lesen, hat sein Auftreten daselbst fast immer mit dem Vortrag des Konzert symphonique für Violine seines Landsmannes E. Jaques Dalcroze verbunden, so daß man seinem Erscheinen und dem des Konzertes „in dem er reist“ in hiesigen musikalischen Kreisen schon mit einiger Spannung entgegensehen durfte. Der Geiger Marteau rechtfertigte die Erwartungen, die man in sein Spiel gesetzt hatte, das Konzert symphonique ließ einige Enttäuschung zurück. Die moderne, ungebundene Natur, mit der sein erster Satz einsetzt, die farbenreiche Orchesterpartie und die sehr handbare Solostimme interessieren zunächst sehr. Das Vento, der sich am ruhigsten und wohlthätigsten auslebende Satz, entwickelt eine fantasievolle fortgeponnene Melodie, allein wenn man schließlich zum Finale kommt, hat man diese Art Musik ziemlich über, es stellt sich ein Degout ein an diesen sich endlos jagenden und überbietenden Orchestereffekten mit dazwischen herunwimmelnder Solovioline und man setzt sich nach einem wirklichen Finale-Gedanken, nach einer treibenden Melodie in diesem bunten Chorvari extravaganter Harmonien, Rhythmen und Klangwirkungen. Das bietet Dalcroze in seiner „Violinsymphonie“ nicht alles auf, um seine Ideen recht interessant herauszuspielen! Da droht die Posaune in sein Orchester hinein, gestopfte Hörner und Trompeten mit Dämpfern weitestens mit grotesken Polsterfellen, die Paule rollt darunter, die Harfe zupft, die Triangel klingelt hinein, das Glockenspiel himmelt dazwischen, die große und die kleine Trommel werden dazu losgelassen und schließlich werden gar noch die Beiden mit dem Trommelstock bearbeitet! Weniger Kling-Klang und mehr Ideen, weniger Fegen und mehr großzügige Melodien möchte man rufen! Es ist jedoch alles so geschickt und glücklich gemacht, daß, wer will, aus dem Amüsement gar nicht herauskommen braucht. Herr Marteau spielte die Solostimme, die sozusagen für ihn geschrieben ist, natürlich mit Bravour. Seine lebhafteste musikalische Empfindung und sein außergewöhnlich warmer und schöner Ton kamen in dem Konzert und vielleicht noch glücklicher in dem Variationenzyklus „La Jolia“ von Corelli-Monard voll zur Geltung. Am allerbesten gefiel mir seine Zugabe, die ihm der unerwähnte Beifall abrang, die Gavotte aus der sechsten Violinsonate von Bach: hier war alles auf den Ton reiner Kunst gestimmt, Auffassung und Ausgestaltung.

Das Orchester brachte seinen schwierigen Part in dem Dalcrozischen Werk unter Lästners kühniger Hand mit nicht geringer Virtuosität zur Geltung wie Herr Marteau seine Solostimme. Als weitere Novität spielte es an diesem Abend den dritten Theil aus der Trilogie „Wallenstein“ (nach Schiller) „Wallensteins Tod“ von Vincent d'Indy. D'Indy hat mit diesem Orchesterwerk und mit seiner bei der Pariser Weltausstellung herausgekommenen Oper „Herbaal“ ziemlich vor sich reden gemacht, beim Anhören seiner Musik fragt man sich jedoch, warum eigentlich, denn als Musik an und für sich ist das Stück nicht sehr interessant, und einen leidenden Boden zum Schiller'schen Wallenstein konnte ich nicht darin entdecken. Was

hat schließlich Wallenstein's Tod auch mit der Musik zu thun? Jedenfalls würde die des Herrn d'Indy trotz ihrer Dauer von zehn Minuten nicht genügen, um eines Wallenstein's Tod herbeizuführen. — Die A-bur-Symphonie Beethoven's, die den Programmabschnitt bildete, war die letzte (Frohenberg) — eine Entschädigung schließlich unter Herrn Lüttmers ansehnlicher Leitung für alles, was die beiden Franzosen etwa am heiligen Geist der Musik gekündigt hatten. Wie sagt doch ein dritter Franzose von ihr? — Hector Berlioz: „ein Meisterwerk voll der elegantesten Technik, voll Geschmack, Fantasie, Wissen und Begierde“. Und Richard Wagner: „Nie hat eine Kunst der Welt etwas so Heiteres geschaffen, als diese Symphonien in A-bur und in F-bur mit allen ihnen so innig verwandten Tonwerken des Meisters aus dieser göttlichen Zeit seiner völligen Reifezeit.“

Konzert Gannst. Das Wiesbaden in Fräulein Tony Gannst eine der liebenswürdigsten und talentvollsten Konzertleiterinnen besitzt, ist bekannt. Es ist demnach eine angenehme Pflicht mitzuteilen, daß die Stimme der Dame noch stetig an sympathischem Wohlklang gewonnen hat. Wir hatten neulich in einem Privatkreis Gelegenheit festzustellen, daß die Künstlerin auch durchaus zu denjenigen gehört, die im Streben nie aufhören, denn die Wiedergabe einiger gediegener Gesangsstücke war eine nahezu vollendete. Da Fräulein Gannst es unternommen hat, mit der in Wiesbaden äußerst beliebten Frau Pfeiffer-Richmann und Fräulein Mathilde Haas, der außergewöhnlich stimmbegabten Altistin, eine Konzert-Terzett-Solree zu arrangieren, so wird dem Programm nach ein seltener Genuss geboten werden, für den wir Fräulein Gannst schon im Voraus herzlich danken und Erfolg und Glück wünschen.

Geheimrath Professor Moritz Schmidt wurde von der Laryngologischen Gesellschaft zu Berlin in ihrer gestrigen Sitzung zum Ehren-Mitgliede ernannt. Der Vorsitzende betonte, daß die Ablichtung schon seit längerer Zeit bestanden habe und wies ferner auf einen Brief Schmidt's hin, in welchem dieser von seiner Ernennung zum wirklichen Geheimrath Mitteilung macht. Der Kaiser, so schrieb die neue Excellenz, meinte bei der Ueberrückung des Dekrets, da wird sich auch die Laryngologie freuen und dieses Gefühl, fügte der Vorsitzende hinzu, habe auch er, daß sie sich freue, wenn eines ihrer Mitglieder eine so ungewöhnliche Ehre erlangt habe. Wie in der Sitzung weiter mitgeteilt wurde, ist Professor Schmidt mit Rücksicht auf das ausgesprochene Befinden des hohen Patienten nach Frankfurt gereist.

Los vom Manne. Im Belle-Alliance-Theater zu Berlin wurde am Donnerstag der dreistellige Schwank „Los vom Manne“ von Wilhelm Jacobsohn und Arthur Lippisch nach jedem Akte mit stürmischen Beifall aufgenommen. Es war dem „Berl. Vol. An.“ zufolge ein voller und erfrischer Erfolg, der erste Treffer, den die neue Direction zu verzeichnen hat.

Schlaganfall der Odilon. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, erlitt die Schauspielerin Helene Odilon gestern im Tiroler Hof vor der Voranführung einer Kammerschütterung mit theilweiser einknien der Bühne. Die Künstlerin soll in den letzten Wochen an hochgradiger Aufregung gelitten haben.

Im Wechsel der Zeit. Von dem zahlreichen Leserkreis der Gräbnerischen Studentenromane seit Monaten mit Ungeduld erwartet und nun das Ganze abschließend, ein Festgeheim für die kommenden Weihnachtstage, präsentiert sich in künstlerischem Gewande der 3. (Schluß-) Band der Sammlung „Was Abenteuer ist.“ Im Wechsel der Zeit Roman von Boal Gräbner. (Verl. N. Schönbach, Preis 2 Mark.) Voll Spannung greift der Leser der beiden ersten Bände zu des Verfassers neuem Werke und dieses läßt ihn nicht, bis er den neuen Roman von der ersten bis zur letzten Seite zu Ende gelesen hat. Durch die Worte des hier- und liebestrohen Jena, aus den Jahren des ersten Lebenskampfes, der sich „In der Philister Land“ abgepielt hat, sind Gräbner's Hauptfiguren nun emporgeklungen zu der Höhe des Romanalters, und ein kein durchgeführter, in dem Dasein eines jeden Mannes sich früher oder später einmal einstellender Konflikt, den der Held seiner ganzen Charakteranlage gemäß siegreich überwinden muß, bildet nun den fesselnden Inhalt der das Ganze krönenden Erzählung.

Ernst Gräbner: Die rote Zula. — Melanie, 2. Novellen. Illustrirt von F. v. Reznicek. Preis geb. 2 M., geb. 3 M. Verlag von Carl Krabbe, Stuttgart. Viel zu früh für seine hohe Begabung ist der geistreiche Verfasser aus dem Leben geschieden, das erwünschte wie wieder recht lebhaft, wenn wir die vorliegenden tollgezeichneten Novellen zur Hand nehmen. Amüsant, liebenswürdig ist ihr Dialog, mitunter nur so flüchtig von Witz und Satire; dabei belebt den durchweg spannenden Gang der ungewöhnlichen Handlung ein tiefes Empfinden, eine dramatische Höhe. Eigenartige moderne Menschen, geniale Schriftsteller, aparte Frauen, lebenswahre Volkfiguren, welche nicht nur wozumal interessieren, treten uns hier entgegen: „Die rote Zula“ — die häßliche Schwester wird aus Liebe zur schönen Edith in feldvollem Leidsinn geheiratet; ihre gemüthvollen Eigenschaften aber beschreiben den feldigen Sinder so gründlich, daß die reinigende Macht der wahren Liebe einen planenden Triumph feiern darf. — „Melanie“ — eine psychologische Studie über das Mitleid: Weib und das Weibchen; Ideal, tief verborgene Vermögenssituation werden in dieser mit erschütternder Tragik abschließenden, fesselnden Novelle freigelegt und dabei interessante Streiflichter auf die Geschehnisse des Berliner Lebens, der Gemüths- und Veranlagung usw. geworfen. F. v. Reznicek hat die hübsche moderne Verlags-Rovität noch mit trefflichen Illustrationen geschmückt.



Aus der Umgegend.

Diebrich, 28. Oktober. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der 2. Klasse haben von 206 Wählern 112 ihr Wahlrecht ausgeübt. Die leibhaftigen Stadtverordneten Herren Dr. L. Bed (110 Stimmen), J. Werner (91) und W. Kaiser (84 Stimmen) wurden wiedergewählt.

Dohheim, 27. November. Auf die erfolgte Ausschreibung zum Ankauf und Legen von 390 qm. Bückshoben in der neuen Schule an der Wühlgasse waren 6 Offerten eingegangen und zwar Baum u. Schumann mit 1444,50 M., Heinrich Müller mit 1469,50 M., Krauß u. Rosell mit 1510 M., Carl Bremser mit 1523 M., Heinrich Biemer mit 1715,50 M., Carl Müller mit 1798,50 M. Der Zuschlag erfolgt nach Prüfung der Offerten an den Wundelssorbernden.

Niederwalluf, 28. November. Der 18jährige Kaufmann Karl Dölzer hier hat sich einer gründlichen Prüfung in „Stenographie“ bei dem Scheithauer'schen Stenographen-Bunde zu Leipzig unterzogen und glänzend bestanden. Benanntem wurde als Auszeichnung ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht.

Wallau, 27. November. Am 19. Dezember, dem 19. Gedenktage der Einweihung der hiesigen Synagoge, soll in unserer israelitischen Kultusgemeinde die Einweihung einer neuen Orgelbesetzung stattfinden. Dem oben bezeichneten Tage liegt folgendes Programm zu Grunde: 1) Festgottesdienst: Anfang 8 1/2 Uhr Vormittags; 2) Konzert mit theatralischen Aufführungen, Anfang 3 Uhr Nachmittags; 3) Ball, Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Gaud, 27. November. Nach der Personenstandsaufnahme im Oktober d. J. beträgt unsere Einwohnerzahl 2406. Davon sind 1175 männliche und 1230 weibliche Personen. Nach Confectionen getrennt 1755 evangelische, 638 kathol. und 12 altkatholische. Die Einwohnerzahl ist gegen das Vorjahr um 22 Personen gestiegen.

Gießen, 27. November. Der größte Cigarrenfabrikant von Hessen, Handelsrichter Carl Klingeppor, ist an einem Schlaganfall gestorben.



Wiesbaden, den 28. November 1903

Die Bahnhof-Neu- und Umbauten.

Wenn das Sprichwort: „Was lange währt, wird endlich gut“ seine ihm nachgerühmte Wirkung behält, so bekommen wir einen neuen Bahnhof, der alle übrigen in weitem Umkreis in den Schatten stellt. Denn trotz der jahrelangen Arbeiten im Bahnhofsgelände ist man immer noch nicht so weit, daß man einen gewissen Ueberblick über die Neuschöpfung, die im Salzbadthal erstehen soll, gewinnen kann. Daß die widrigen Bodenverhältnisse, die enormen Kanalisationsarbeiten usw. in dem für den Bahnhofsbau zu engen Thale erhebliche Schwierigkeiten darstellen, mag ganz richtig sein, wenn man aber die bereits verflozene lange Bauperiode mit den Arbeiten vergleicht, so hätten letztere doch mehr gefördert werden können. Ähnlich wie uns geht es auch unserer Nachbarstadt Diebrich wegen Verlegung des dortigen Bahnhofs. Auch dort sind bereits ganze Aktienbündel Material und Pläne durch die Verhandlungen und Beratungen in den städtischen Körperschaften entstanden, ohne daß man aber bis jetzt einen nennenswerthen Fortschritt in dieser Sache bemerkt. Daß die Zustände in dem alten Bahnhofstrain durch Sperrung der Wölfe, sowie der neuen Wilhelmstraße dort ganz unhaltbar geworden sind, ist von allen möglichen Instanzen auch anerkannt worden. Vor einigen Jahren variierte das Projekt, das neue Empfangsgebäude mit der Front nach der Adolfsstraße zwischen das Lazarethgrundstück sowie das Besitzthum des Herrn Hoffart einzubauen und die Rangirgeleise bis über die neue Wilhelmstraße zu verlegen. Bis jetzt hat man aber über die Sache nichts weiter gehört und man neigt in Diebrich der Ansicht zu, daß die Bahnverwaltung den Rheinbahnhof überhaupt nicht mehr in der jetzigen Gegend errichten lassen, sondern ihn mit dem neuen Bahnhof an der sogenannten „Curve“ verschmelzen will. Anmerkung: Diese Ansicht auf Richtigkeit beruht, muß die Zukunft lehren, ganz von der Hand zu weisen ist sie aber nicht, da bekanntlich auf vorgedachtem Bahnhof Neubauten großen Stils erforderlich sind. Das gegenwärtig als Empfangsgebäude dienende einstöckige, früher als Bahnhofsverwaltung eingerichtetes Häuschen zu Curve bildet eine schlechte Repräsentation der später zu einem Knotenpunkt ersten Ranges werdenden Station. Die Erbauung eines neuen, entsprechenden Empfangsgebäudes ist deshalb unumgänglich notwendig und es wird angenommen, daß dasselbe nicht mehr an der jetzigen Stelle, sondern etwa 300 Meter weiter auf der Diebricher Gemarkung errichtet werde. Der Name „Curve“ verdrängt dann und mache dem Namen „Diebrich“ Platz, so daß unsere Nachbarstadt ihren Bahnhof, wenn auch etwas weiter entfernt vom Rhein, wieder habe. Dieses letztere scheint den bereits vorgenommenen Vermessungen zufolge auch beabsichtigt zu sein, da die Bahnverwaltung mit einem Personenverkehr Curve-Diebrich der jetzt schon sehr minimal ist, nach Eröffnung der elektrischen Bahn Mainz-Schierstein überhaupt nicht mehr rechnet. Wahrscheinlich werden die Vorarbeiten zu den schon oben erwähnten Projekten erst wieder aufgenommen, wenn unser Bezirk in den Direktionsbezirk Mainz übergegangen ist. Bis zur Vollendung der geplanten Neuerungen dürfte aber der eingangs erwähnte Spruch noch oft Anwendung finden.

Personalien. Der Regierungsdirektor Dr. Stumpp aus Wiesbaden ist dem Landrath des Kreises Stallupönen zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugetheilt worden. — Dem Lazarethoberinspektor A. D. Rechnungsrath Foege zu Wiesbaden wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Prüfungsbericht. Die Handwerkskammer Wiesbaden theilt mit: Es ist mehrfach vorgekommen, daß den Gesellenprüfungen seitens der Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse die Prüfung aus Paragr. 11 der Prüfungsordnung (allgemeine Theorie) auf Grund eines Zeugnisses der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule erlassen worden ist. Dies ist unzulässig. Dieser Theil der Prüfung kann nur erlassen werden auf Grund eines genügenden Zeugnisses einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Eine neue Automobilordnung mit dem Zweck, innerhalb des Deutschen Reiches eine gleichmäßige polizeiliche Behandlung des Automobilverkehrs herbeizuführen, ist in Vorbereitung. Es handelt sich der Nat.-Lib.-Korr. zufolge in der Verordnung um das Anbringen von Nummern und Lichtern. Die Frage der Haftmachung der Inhaber von Automobilen für angerichtete Schäden unterliegt zwar der Prüfung im Schooße der Reichsverwaltung, ist aber augenblicklich noch nicht spruchreif.

Das große Los der Bruch. Klassenlotterie im Betrage von 500,000 A. fiel auf Nr. 135,927.

Bezirks-Synode. Vierte Sitzung (Schluß). Ein Antrag der Kreis-Synode Nassau, vertreten durch Synodalen Defan Wilhelm-Draubach lautet wie folgt: „Die Bezirks-Synode möge darauf hinwirken, daß den hiesigen das heil. Abendmahl zu spenden und die Taufe zu vollziehen, mit der Mobilität, daß event. von dem betr. Kandidaten dem zuständigen Ortspfarrer und durch diesen dem Decan ein Bericht mit der Begründung der vorhandenen Nothlage eingeleitet werde.“ — Der Antrag wird mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Endlich billigte die Synode noch die Vorlage des Kgl. Konsistoriums betr. die Aufbesserung der Organistenbezüge zugleich mit dem Kommissionsantrag (Referent Synodale Defan Grünlag-Weilburg). — Nächste Sitzung Montag.

Jubiläum. Am Dienstag, 1. Dezember feiert der Küster an der Bonifatiuskirche Herr Heidecker sein 25jähriges Dienstjubiläum. Sein Amt hat der Jubilar seinerzeit in der Rothkirche angetreten und seither zur größten Zufriedenheit verwaltet. Abgesehen von noch eine lange Reihe von Jahren verdienstvoller Thätigkeit belieben sein!

Beleuchtete Treppen und Hausflur! Wie oft ist dieser Ruf an die Hausbesitzer wie auch an die Miether ergangen und darauf aufmerksam gemacht worden, welche schweren Unfälle durch die Nichtbeleuchtung entstehen können. So hat sich auch in den letzten Tagen wieder ein solcher mit dem darauffolgenden Tod in unserer Stadt ereignet. Ein in einem Hause der Wellenstraße wohnender 79jähriger früherer Beamter wollte gegen 1/28 Uhr Abends einen Spaziergang machen. Der untere Stod des Hauses war nicht beleuchtet; infolgedessen that der Greis einen Fehltritt und stürzte 5 Stufen der Treppe herab. Er wurde am Kopfe verletzt bald aufgefunden und nach seiner Wohnung verbracht. Der Sturz zog jedoch eine Gehirnerschütterung nach sich, die den Tod des alten Herrn bewirkte. — Durch diesen Unfall wird die Frage wieder aufgeworfen, wer verantwortlich für die Beleuchtung im Hause ist, der Hausbesitzer oder der Miether? In erster Linie kommt der Hausbesitzer in Betracht, er trägt die Verantwortung für die Beleuchtung seines Hauses und ist für alle Fälle den Hinterbliebenen des Verunglückten entschädigungspflichtig. Wenn er mit seinem Miether betreffs der Beleuchtung ein Abkommen getroffen hat, so befreit ihn dies noch lange nicht von der gesetzlichen Verpflichtung, persönlich für die Beleuchtung seines Hauses zu sorgen. Allerdings kann der Hausbesitzer auch seinerseits wieder den Miether im Weg der Civilklage belangen.

Unter Nassaus Fahnen. Soeben erschien ein für die nationalliberalen wichtige Werk: „Unter Nassaus Fahnen“, Geschichte des herzoglich nassauischen Officierscorps von 1803 bis 1866. Dasselbe ist von einem früheren nassauischen Officier, Major a. D. H. Kolb verfaßt und enthält folgende Daten: 1. Die Errichtung des nassauischen Officierscorps 1803, Organisation und Veränderungen desselben bis 1866 in Verbindung mit der allgemeinen Truppen- und Kriegsgeschichte, die Spezialgeschichte der reisenden Jäger, Artillerie, Pioniere und Mulardivisionen, 2. Officierscorpsrollen von 1803 bis 1866 mit Angabe der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse sämtlicher Offiziere, 3. Einzelbiographien von 27 Offizieren, deren Lebensgang sich besonders interessant gestaltet hat, 4. Verzeichniß der Militärbeamten und Ärzte von 1803—1866, 5. Zusammenstellung der in den Feldzügen von 1806—1815 und 1848/49 vor dem Feind gebliebenen und an Wunden und sonst gestorbenen Offiziere, 6. Verzeichniß der 1866 in königlich preussische Dienste getretenen aktiven nassauischen Offiziere, deren weitere dienstlichen Verhältnisse bis heute, 7. Verzeichniß der 1866 zur Disposition gestellten und beabsichtigten nassauischen Offiziere, welche 1870/71 wieder auf Kriegsbauer in den Dienst getreten sind, deren Verwendung usw., 8. Zusammenstellung der im deutsch-französischen Kriege oder sonst verstorbenen nassauischen Offiziere, 9. Liste derjenigen Offiziere welche das eiserne Kreuz erhalten haben. Das Werk soll ein nassauisches Gedenk- und Familienbuch sein, welches das Andenken an das nassauische Officierscorps pietätvoll erhalten soll und vielen willkommene Kunde von Verwandten und Freunden bringen wird. Eine chromolithographische Darstellung der nassauischen Fahnen, wie sie der Verfasser in der Schlosskapelle zu Dohrenburg gezeichnet hat, ist dem Buche beigegeben. Der Großherzog von Luxemburg hat die Zueignung des Buches angenommen.

Lichtbildervortrag im Kreishause. Auf Veranlassung des Herrn Landraths von Deryberg-Wiesbaden, ist für den Lesereim für den Landkreis Wiesbaden ein Schapiron angekauft worden, das den angeschlossenen Ortsgruppen — es sind deren jetzt 30 mit über 1500 Mitgliedern — unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll. Einem geladenen Publikum, bestehend aus Mitgliedern des Kreisausschusses, den Vorstandsmitgliedern und der Ortsbürgermeistern, wurde der neue Apparat Mittwochs Nachm. im Saale des hiesigen Kreishauses, Lessingstraße, zum erstenmale vorgeführt. Die Bilder gelangen recht gut. Den Vortrag über „Palästina“ in Anknüpfung an die vorgeführten Bilder hielt Herr Piarrer Kopfermann-Wredenheim. Herr Lehrer Jung-Deffenheim erläuterte den Apparat und die Benutzungsweise. Der Aufforderung des Herrn Landraths, den Lichtbildervortrag recht fleißig zu benutzen, folgte sofort verschiedene Ortsvertreter. Es steht zu erwarten, daß die neue Wagnahme des Kreisvereins recht viel beitragen wird, zur Unterhaltung und Belehrung in den zu veranstaltenden Volksunterhaltungs- und Familienabenden, auch in den Landorten wo das Bildungsbedürfnis nicht geringer ist, als in den Städten.

Kaiserfeste. Unter diesem Titel ist der frühere Römersaal (Dohheimstraße 15) jetzt wieder in die Reihe der Vergnügungsortlichkeiten getreten. Da nun der Saal auf's Elegante ausgestattet ist, findet am 8. und 4. Dezember großer Andreasmärktchen mit Tanz statt. Diese Veranstaltungen erfreuten sich schon früher zur Zeit des ehemaligen Römersaales allgemeiner Beliebtheit. In diesem Jahre wird die Jahrmarktsfeier im neuen Kaiserfeste einen umso größeren Reiz auf das Publikum ausüben. Die Tanzlustigen seien auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Wallhallentheater. Sonntag, 29. November finden unter der Leitung der beiden letzten Vorstellungen der Henri Franch-Tournee statt, Nachmittags 4 Uhr zu kleinen und Abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen verabschiedet sich das Ensemble. Im Hauptrestaurant konzertiert zum Frühstück und Abendkonzert die Neumannsche Solistengesellschaft.

Reichshallentheater. Nur noch drei Tage ist das heilige vorzügliche Programm zu sehen. Wer die 4 kleinen Kunstschaffner noch nicht gesehen hat, sollte einen Besuch nicht veräumen, da vom 1. Januar 1904 ab eine solche Nummer in Deutschland nicht mehr auftreten darf.

[] **Berichtspersonalien.** Gerichts-Assessor Deven von Hovitz p. d. H. ist zum Amtsrichter ernannt und als solcher an das Amtsgericht Königstein versetzt worden. Die Rechtsanwältin Justizrat Dr. Alberti und Justizrat Loh sind zu Notaren ernannt.

[] **Schwarzericht.** Die am nächsten Montag ihren Anfang nehmende Schwarzerichtstagung wird bestimmt 9, voraussichtlich 10 Sitzungstage umfassen und auf ebenso viele Anklagen verhandeln. Bis zur Stunde ist die Rolle bis Montag, 7. Dezember besetzt. Außer den bereits mitgetheilten Fällen wird noch verhandelt 1) am Samstag, 6. Dezember wider den Winger Adam Bender von Elville wegen versuchter Raubtötung. (Es ist das die Sache, in der sich die Strafkammer unlängst für unzuständig erklärt hat.), 2) am Montag, 7. Dezember wider das Dienstmädchen Christine Herrmann von Windheim wegen Kindesmordes.

* **Schulbaracken.** Seit einigen Tagen wurde mit dem Bau der Schulbaracken an der Mainzerstraße begonnen. Die Absteckung des Bauplatzes ist soweit beendet, daß in der kommenden Woche mit den Grundarbeiten begonnen wird. Die Schulbaracken werden dem Schlachthaus gegenüber erbaut werden.

* **Straßensperrung.** Inwieweit Umpflasterung der Straßenkreuzung Webergasse, Römberg und Hirschgraben wird letzterer von der Hirschgraben bis zur Kreuzung der Webergasse-Römberg und nach Fertigstellung der einen Kreuzungshälfte die Fortsetzung des Hirschgrabens von da ab bis zur Steingasse auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. Ferner wird der Weg von der Schlachthausstraße bis zum Verbindungsweg Mainzerstraße-Schlachthaus zwecks Umpflasterung vom 30. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuß- und Fußgängerverkehr polizeilich gesperrt.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Damenschneiders Martin Dieganb, Langgasse Nr. 37 hier ist am 26. November das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Alberti hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Jan. 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

* **Befehlsweg.** Die Herren Carl Meier, Kgl. Hofschornfeinfegermeister, und Architekt Sch. Kessel verkauften ihr Wohnhaus Gneisenstraße 12 an Herrn Gustav Koch hier. Vermittelnd und abgeschlossen wurde der Verkauf durch die Agentin Daniel Kahn, Seidenstraße 6.

* **Ein schlechter Scherz.** Daß bei Gelegenheit des Hochheimer Marktes allerhand Unfug und Albernheiten getrieben wird, ist allbekannt. Auch die Witwe eines Steinhauermeisters in Dieblich oder vielmehr ein heftiger Verleumdung wurde in diesem Jahre das Opfer eines Witzbolles. Erstere erhielt nämlich letzter Tage eine Aufforderung seitens eines Mainzer Rechtsanwaltes zugesandt, worin sie aufgefordert wurde, das von dem erwachsenen Sohne Rudolf in Hochheim zum Preise von 800 A gekaufte Pferd, einen 5jährigen braunen Wallach, binnen 8 Tagen bei dem betr. Händler in Wüchheim (Rheinheffen) abzugeben. Da aber weder die Frau noch deren Sohn den Hochheimer Markt dieses Jahr gesehen haben, so werden sie sich wohl nicht beeilen, der genannten Aufforderung Folge zu geben. Der betr. Verleumdung ist eben von einem Unbekannten tüchtig gefoppt worden.

[] **Betrug zum Nachteil einer Krankenkasse.** Der Schreiner Friedrich Adolf Mohr von hier war zeitweilig Mitglied der Ortskrankenkasse in Dieblich. Eines Tages meldete er sich bei derselben krank, nahm jedoch gleichzeitig in einer hiesigen Schreinerei Arbeit an und bezog neben seinem Krankengeld 40 Pfennig Stundenlohn, bis eines Tages leider erst nach drei Wochen, die Sache herauskam, und die Leistungen der Kasse eingestellt wurden. Wegen Betrugs zunächst vor das hiesige Schöffengericht geladen, verließ Mohr mit Rücksicht auf eine ganze Reihe von Vorstrafen in 3 Monate Gefängnis, doch meldete er bald wider dies Erkenntnis die Verurteilung an. Seitdem hat wegen alkoholischer Laubbucht seine Unterbringung in einer Frankfurter Irrenanstalt erfolgen müssen. Er ist dort zur Rechtfertigung seines Rechtsmittels vor die Strafkammer geladen worden, hat aber bei der Entlassung, nachdem er sich beruhigt, das Ladungsbefehl zurückgelassen. Dasselbe sollte ihm nachgesandt werden, doch stellte sich solches als unmöglich heraus, weil sein derzeitiger Aufenthaltsort trotz aller Mühe nicht ermittelt werden konnte. Heute vor der Strafkammer war er nicht erschienen. Daher wurde die Strafe der Vorinstanz bestätigt.

* **Königliche Schauspiele.** Zu der am Sonntag, 29. d. M. Nachmittags 2½ Uhr stattfindenden 1. Volks- und Schülervorstellung „Die Geschwister“ und „Die Schule der Frauen“ sind noch Billets am Tage der Vorstellung in der Zeit von 10 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Kgl. Theaterkasse (Colonnade) erhältlich.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 29. November, Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 2½ Uhr Nachmittags. 1. Volks- und Schülervorstellung. „Die Geschwister“. — „Die Schule der Frauen“. — Abonnement A. „Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 30. November. Abonnement B. Zum ersten Male wiederholt: „Das große Geheimnis“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 1. Dezember. „Abonnement C. „Othello“ (Oper). Anfang 6½ Uhr. — Mittwoch, 2. Dezember. Abonnement D. „Gasparone“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 3. Dezember. Abonnement B. „Götterdämmerung“. Anf. 6½ Uhr. — Freitag, 4. Dezember. Abonnement A. „Cyprienne“. — Samstag, 5. Dezember. Abonnement D. „Die Jüdin“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 6. Dezember. Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 2½ Uhr Nachmittags. 2. Volks- und Schülervorstellung. „Rosmersholm“. — Abonnement C. „Lohengrin“. — 7. Dez. Seebe, vom Stadttheater in Leipzig, als Gast. Anfang 7 Uhr.

* **Residenztheater.** Morgen Sonntag Nachmittags wird zu halben Preisen „Der Hochtourist“ gegeben. Für Sonntag Abend 7 Uhr ist die erste Wiederholung von „Japfenstreich“ angelegt, die zweite Wiederholung findet Montag statt.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 29. Nov. Nachmittags halb 4 Uhr: Der Hochtourist. — Sonntag 29. Nov. Abends 7 Uhr: Japfenstreich. — Montag, 30. Nov. Japfenstreich. — Dienstag, 1. Dez. Der Sturmgeheule Soltrats. — Mittwoch, 2. Dez. Japfenstreich. — Donnerstag, 3. Dez. Kefemanns Rheinfahrt. — Freitag, 4. Nov. Der Hochtourist. — Samstag, 5. Dez. Japfenstreich.

* **Klub „Edelweiß“.** Der Klub Edelweiß veranstaltet am 1. Andreasmarkttag von Abends 8 Uhr ab, einen großen Andreasmarkt-Rummel mit Tanz, im Saale der Turngesellschaft Wellrichstraße 41. Der Klub hat auch diesmal wieder alles aufgegeben, seinen Gästen genussreiche Stunden zu bereiten. Verschiedene Barriere-Akrobaten, Jongleurs, Tiroler Tänzer und Sänger, sowie ein Teil unserer 80er werden dafür Sorge tragen, daß die Besucher einige vergnügten Stunden erleben.



Letzte Telegramme

— **Triest, 27. November.** Der Gemeinderat nahm mit großer Mehrheit den Antrag des Mitgliedes Zanolla an, dem Unterstützungsberein für arme italienische Studenten in Innsbruck zum Zeichen der Liebe und Sympathie für die dortigen italienischen Studenten 10,000 Kronen zu bewilligen, sowie ferner eine Zusammenkunft von Vertretern sämtlicher italienischer Gemeinden Oesterreichs einzuberufen, um über die durch die jüngsten Innsbrucker Vorgänge geschaffene Lage zu beraten. Im Laufe der Debatte wandte sich der Slovener Rypbar gegen das Vorgehen der Innsbrucker Deutschen, sagte aber, die Italiener dürften sich hierüber so lange nicht beklagen, als sie selbst die Slovener unterdrücken. Vicepräsident Venzian führte aus, die italienischen Studenten Innsbrucks beabsichtigten gewiß nicht die Stadt, die ihnen Gastfreundschaft gewährt, zu italianisieren, sonst hätten die Deutschen das volle Recht, sie aus ihrer deutschen Heimath zu vertreiben.

— **St. Domingo, 27. Nov. (Havasmeldung).** General Boly Gil begab sich mit dem Minister Prache an Bord des deutschen Kreuzers „Galle“.

Elektro-Rotationen und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Seide porto- & zollfrei

versenden wir direkt an Jedermann in wundervoller Auswahl unter Garantie für gutes Tragen. Wundervolle Reubesten in Schwarz, weiß und farbig in allen Preislagen schon von 95 Pf. an. Muster bei Angabe des Gewünschtem franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. 724

Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Co., Zürich E 9
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelsheidestraße 58. Dr. Bräuner, Langgasse 19. Dr. Delius, Riemardring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Feh, Kirch, gasse 29. Dr. Freymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisen, platz 7. Dr. Ködler, Rheinstraße 90. Dr. Krüffian, Lamm, straße 49. Dr. Schrader, Bühlstraße 4. Dr. Vigen, Fank, brunn Nr. 1. Dr. Wachenbun, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 33, für Frauenkrankheiten und We, burdshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. W. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechts, krankheiten. — Dr. Wicker, Adelsheidestr. 26, für Hals-, Rachen- und Ohrenleiden. — Dr. Guraage, Wilhelmstraße 3, für Haden, bruch, Nierenschwäche. 12. Dr. Randow, große Burckstraße 16. Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4. Dr. Roser, Sonnenbergerstraße 28, für chirurgische Krankheiten. W. Maurice, große Burckstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinich, Bismarckstr. 14. Müller, gr. Burckstr. 15. Schmidt, Friedrichstraße 29. Wolf, R. Langgasse 1. Heilgehülfs- und Massager, Klein, Marktstr. 17. Marbes, Schwalbacherstr. 18. Schwei, bacher, Schwalbacherstraße 25. Plagdaich, Weichstraße 35. Massenge Frau Grech, Hermannstraße 4. Referenten für Brillen: Th. Dörner, Marktstraße 14. Ocularium, W. m. b. H. Webergasse 9. Für Bandagen etc.: A. Stof, Lammstraße 2, und Webrüder Rischhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und der gleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandstoffe sind auf dem Kassenbureau erhältlich. 3280

Trinken Sie

9474

Marburg's „Schwedenkönig“.



Lose ausgewogene Hafergrütze ist niemals Quaker Oats. Nur die geschlossenen, gelben Packete mit der Quaker Schutzmarke enthalten die echte Waare, schützen dieselbe vor Staub und Unreinlichkeit, und erhalten die hervorragende Qualität.

Quaker Oats

Gegen Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Musikwerke
selbstspielende
sowie
Drehinstrumente
mit auswechsel-
baren
Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.

Accordeons
in sehr reicher
Auswahl,
sehr preiswerte
Instrumente
in allen
Preislagen.

Phonographen
nur
erstklassige,
voriglich
funktionierende
Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Bespielt und
unbespielt
Walzen
in Qualität.

Zithern
aller Arten,
wie Accord-,
Harfen-, Duett-,
Konzert-,
Gitarre-Zithern
etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständig Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweise kostenlos. Mitho Kasserat billig und Instruction gratis. 3742

Universal Uebersetzungs- u. Schreibrmaschinen-Institut
Röderstrasse 14. I.

Wenn Sie wirklich
gute und halbbare
schwarz wollene Kinder- und Damen
Strümpfe
kaufen wollen, so machen Sie einen Versuch
mit meinen vorzüglichsten langjährig erprob-
ten Qualitäten.
Größte Auswahl. Billigste feste Preise.
L. Schwenck, Mühlgasse 9.
Gegr. 1873. 811

Wasserleichte
Bettelagen.
Gesundheits-
Binden,
1. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.
chem. reine
Verbandstoffe.
Irrigateure,
nach Professor Esmarck,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier Rohr
von Mk. 1.25 an.
Grosser
Auswahl in
Suspendorien
Clystier-
S. ritten
von 50 Pf. an.
Inhalations-
Apparate.
Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Taubor, Artikel zur Krankenpflege.
499 Kirchgasse 6. — Telefon 717.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Lungen
b/Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Niederlagen durch Placate kennlich.

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. November 1903.
13. Vorstellung. 258. Vorstellung. Abonnement D.
Zum ersten Male:
Das große Geheimnis.
(Le Secret de Polichinelle.)
Einführung in 3 Akten von Pierre Wolff. Deutsch von Max Schönan.
Regie: Herr Mebus.
Johannes Jowenel. Herr Valentin.
Jenny, seine Frau. Frä. Ulrich.
Herr, beider Sohn. Herr Walcher.
Trébour. Herr Tauber.
Herr Santenay. Frau Renier.
Herr Panzenc. Frä. Santen.
Geneviève, ihre Tochter. Frä. Katschgal.
Marie. Frä. Egenolf.
Der kleine Robert. Frä. Schneider.
Marius, Wirtshausknecht. Frä. Schwarz.
Jean, in Diensten bei. Herr Wilhelm.
Kant. Jowenel. Frä. Koller.
Der erste und zweite Akt spielt im Hause Jowenel's, der dritte bei Marie.
Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 29. November 1903.
14. Vorstellung. 259. Vorstellung. Abonnement A.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags:
1. Volks- und Schüler-Vorstellung.
Die Geishwister.
Einführung in 1 Akt von B. v. Goethe.
Regie: Herr Mebus.
Wilhelm, ein Kaufmann. Herr Pfeffer.
Marianne, seine Schwester. Frä. Zalsansky.
Fabrice. Herr Mebus.
Christoph. Herr Rothmann.
Ein Kind.

Die Schule der Frauen.
Einführung in 5 Akten von Molière. In deutschen Versen von Ludwig Ju da.
Regie: Herr Mebus.
Arnold, mit dem Vornamen Herr v. Rosalinde. Herr Valentin.
Hans, seine Pflanzener. Frä. Zalsansky.
Gardale, seine Freunde. Herr Walcher.
Crem. Herr Tauber.
Hercule, Sohn Croms. Frä. Santen.
Klein, ein Bauer, in Arnold's. Herr Katschgal.
Georgette, seine Frau. Diensten. Frä. Egenolf.
Ein Notar. Frä. Schneider.
Scene: Ein freier Platz in Paris.
Nach dem 1. Stücke 12 Minuten Pause. Während des 2. Stückes keine Zwischenakts-Pausen.
Anfang 2 1/2 Uhr. — Ermäßigte Preise. — Ende 4 1/2 Uhr.

14. Vorstellung. 260. Vorstellung. Abonnement A.
Der Trompeter von Säckingen.
Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Peisen aus J. B. Schaffel's Dichtung von Rudolf Kunge. Musik von Viktor E. Meier.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Mebus.
Personen des Vorspiels:
Bernard Kirchhofer, stud. jur. Herr Winkel.
Contadin, Landwirthschaftsminister und Werber. Herr Schwesler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz. Herr Schup.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität. Herr Schmidt.
Landwirthschaft und Werber. Studenten. Zwei Bediente. Knechtchen.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 16. Jahrhunderts.
Personen der Oper:
Der Herr von Schöna. Herr Adam.
Marie, dessen Tochter. Frä. Koller.
Der Graf von Wildenstein. Herr Engelmann.
Desen geistliche Gemahlin, des Freiherren Schwägerin. Frä. Schwarz.
Taman, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe. Herr Hente.
Bernard Kirchhofer. Herr Winkel.
Contadin. Herr Schwesler.
Ein Bote des Grafen. Herr Jansen.
Ein Kellner. Vier Gensdarmen. Bürgermädchen und Burtschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hauswirthschaft. Bauern. Schuljugend. Der Bedient. Bediente. Bürgermeister und Rathsherrn von Säckingen. Die Herrschaft und Knechten des Hofes. Landwirthschaft. Bauern. Seine Dorfmannschaft. Schiffer. Zeit: nach dem 30jährigen Kriege 1656.

Vorhergehendes Ballet.
arrangiert von H. Balbo.
1. Akt: **Bauerntanz**, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: **Walzer**, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Ensemble.
Personen:
König Mai: Frä. Solmann. — Prinzessin Malblume: Frä. Quairon.
Prinz Waldmeister: Frä. Katschgal.
Bedient. Frä. Koller. — Schmutterlinge, Amoretten, Pagen, König und Königin, Bedienten, Bediente des Königs Mai, Diener und Dienerinnen, Winger und Wingerinnen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Montag, den 30. November 1903.
14. Vorstellung. 261. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male wiederholt:
Das große Geheimnis.
WALHALLA-THEATER.
Sonntag, den 29. Nov.
Unwiderruflich
2 Abschiedsvorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
kleine Preise. gewöhnliche Preise.
The Great Henri French Tournée.
The Great Henri French, Universal-Artist.
Eugen Zunterer, Münchener Originalhumorist.
Frä. Ela de Planque, Humoristische Soubrette, sowie das
übrige Eliteprogramm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Wahalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr:
GROSSES CONCERT
Neumannschen Solisten-Kapelle. Vornehme künstl. Musik.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 29. November 1903.
Halbe Preise. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Halbe Preise.
Zum 28. Male:
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraus und Max Real.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktien-Gesellschaft.
Johanna, seine Frau. Gustav Schulze.
Alice, ihre Tochter. Clara Krause.
Vore. Claire Albrecht.
August Mertens, Schwager von Mylius. Käthe Grubitz.
Dr. Carl Mertens, sein Sohn. Theo Dietz.
v. Studwig. Frau Otto.
Hans Lindenberg, Schriftsteller. Hans Wilhelm.
Dr. Barmann, Redakteur. Friedr. Koppmann.
Der alte Kainthaler. Georg Küder.
Sepp, sein Sohn. Rudolf Bortol.
Regel, seine Pflegetochter. Eile Zentisch.
Hilfenbuch. Mari Dora.
Amanda Dumar. Walby Wagner.
Der Photograph. Hermann Kunz.
Gendarm, Diener. Alfred Jonas.
Minna, Dienstmädchen. Minna Apte.
Herrn. Dienstmänner, Touristen.
Der 1. u. 3. Akt spielen in Berlin, der 2. im Gebirge.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende 5 1/2 Uhr.

79. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 2. Male:
Novität. Zapfenreich. Novität.
Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Bergerlein.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
v. Bannwitz, Rittmeister. Gustav Schulze.
v. Bömmen, Leutnant. Reinhold Hager.
v. Kausen, Leutnant. Hans Walch.
Bollwerk, Wachmeister. Otto Knechtel.
Duch. Bismarck, Major. Georg Küder.
Heibig, Sergeant. Rudolf Bortol.
Michael, Mann. Hermann Kunz.
Episch, Mann. Arthur Kade.
Käthe, Mann. Eile Koppmann.
Major Bismarck vom 1. Infanterie-Regiment. Theo Dietz.
Rittmeister Graf Leddenburg. Paul Otto.
Oberleutnant Bismarck vom 1. Infanterie-Regiment. Friedrich Degener.
Leutnant Bismarck vom 1. Infanterie-Regiment. Arthur Kade.
Erster Kriegsgeschwader (Unterhandlungsführer). Friedr. Koppmann.
Zweiter (Hilfsführer). Eile Zentisch.
Dritter (Anführer). Hans Wilhelm.
Der Protokollführer. Hermann Kunz.
Ein einjährig-freiwilliger Unteroffizier. Alfred Jonas.
Eine Gerichtsbedienstete (Feldwebel).
Eine Anzahl Mannen.
Ort der Handlung: Saarheim, eine kleine idyllische Garnison gegen Belford zu.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 30. November 1903.
80. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Dieselbe Vorstellung.
Dienstag, den 1. Dezember 1903.
81. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 6. Male:
Der Sturmgewisse Sokrates.
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Brennen, Malen, Sticken etc.
Um uns. Grundriss, unbedingt stets das Neueste, auch bei oft wechselnder Ausrichtung, zu bieten, durchzuführen, sind wir genötigt, die Lagerbestände schnell umzuzeigen. Deshalb tritt bei Barverkäufen, welche am
Montag und Dienstag dieser Woche
stattfinden, eine
große Ermäßigung
ein. Das Lager umfasst enorme Auswahl in Holz, Karton u. a. Gegenständen zum Brennen u. Malen, aufgez., angef. und fertige Handarbeiten aller Art. Es sind nur in letzter Zeit hergestellte, solide Artikel, da gelegentlich des jüngsten Umzuges nach Wilhelmstraße 54 alle älteren Sachen im Ausverkauf abgesetzt wurden. Es bietet sich somit Gelegenheit, gute Gegenstände
enorm billig
zu kaufen. Bei entspr. Einkäufen erteilen wir Unterstützung, resp.
— Anleitung kostenlos. —
Wie bitten, auch die früheren Vormittagsstunden zu benutzen, da diese zum ruhigen Aussuchen beste Zeit gewähren.
432

Viëtor'sche Kunstanstalt, Wilhelmstr. 54, Ecke Launestr.
Etablissement Walhalla
Für die beiden
Andreasmarktstage
werden ab Freitag, den 27. November auf dem Bureau und an dem Hauptbüffet
Passe-partout-Karten
in unbefränkter Anzahl, für beide Tage gültig, zum Preise von **Mk. 1.50** pro Stück ausgegeben.
940
Die Direction.

WALHALLA-THEATER, WIESBADEN.
Mittwoch, 2. December 1903.
Nur einmaliges Gastspiel.
OTERO.
M. Paul FRANK le célèbre Mime — M. LEONI da Lyrie-Théâtre de Londres.
L'IMMENSE SUCCÈS LA CHULAPA.
Scènes Espagnoles de M. Franquet, Mus que de M. Ed. Mathé. Mlle. OTERO jouera le rôle de LA CHULAPA qu'elle a créé à Paris. MM. Paul FRANK et LEONI interpréteront les rôles qu'ils ont créés à Paris. Les autres rôles par Mmes PACECITA et Paulo d'ARTIGNY. MM. JAHYER, STEBLER etc. GUITARISTES & MANDOLINISTES.
LA PEUR. Comédie en un acte de M. Félix DUQUESNEL. Mlle. AUBEL jouera le rôle de LUCIENNE. — M. PAUL FRANK jouera le rôle de JOSEPH. Les autres rôles par Mlle. Paulo d'ARTIGNY et MM. JAHYER et Robert CASA.
INTERMÈDE.
M. LEONI dans ses chansons modernes qu'il a créés à PARIS SCENES & DANSES ESPAGNOLES Mlle. OTERO. M. ARAGON, le célèbre Danseur Espagnol.
LE GRAND SUCCÈS RÊVE D'OPUM.
Pantomime lyrique en un acte de M. Paul FRANK. Musique de M. Ed. MATHÉ. Mlle. OTERO jouera le rôle de la STATUE qu'elle a créé à Paris. M. Paul FRANK jouera le rôle qu'il a créé à Paris. — M. LEONI chantera le rôle qu'il a créé à Paris.
LES RIEUSES.
Comédie en 1 acte de M. Daniel DARC. Jouée par MM. JAHYER, CASA. — Mmes AUBEL, Paulo d'ARTIGNY.
Ordre du Spectacle: 1. Les Rieuses; 2. Rêve d'Opium; 3. Intermède; 4. La Peur; 5. La Chulapa.

Preise der Plätze zum einmaligen Gastspiel La belle Otero:
Proseniumloge Mk. 8.—, Fremdenloge Mk. 6.—, Orchestersessel (nummeriert) Mk. 6.—, Seitenbalcon Mk. 6.—, I. Parkett Mk. 5.—, Promenoir Mk. 4.—, II. Parkett Mk. 4.—, Parterre Mk. 2.—, Entree Mk. 1.50. Vorverkauf von heute ab Vormittags von 11. bis 1 Uhr an der Theaterkasse. 987

Möbel!

Möbel

Vollständige Betten
Sprungrahmen, Matratzen
Kleiderschränke, Vertikows
Nachtschränke, Tische
Stühle, Kommoden
Kinderwagen usw.

Möbel

Komplette Schlafzimmer
Salon-Garnituren
Spiegel-Schränke
Büfets und Luxus-Möbel
Küchen-Einrichtungen
usw.

Auf Abzahlung

bei mäßiger Anzahlung und leichten Zahlungsbedingungen.
Besichtigung der Lager ohne Kaufzwang gestattet.
Grossartigstes Kredit-Haus
Wiesbadens.
J. Jttmann,
Bärenstr. 4, I, II, III. Et.
20 Filialen. 1076 20 Filialen.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
Gebrannter Kaffee, rein und kräftig im Geschmack von 80 Pf. bis Mk. 1.80.
Prima Würfelzucker per Pfund 23 Pf.
Gemahlener Zucker per Pfund 22 Pf.
Weizenmehl per Pfund 14, 16, 18 und 20 Pf.
Suppen-Gerste per Pfund 14, 18 und 20 Pf.
Reis per Pfund 12, 20 und 24 Pf.
Hausmacher-Rudeln per Pfund 28, 30 und 40 Pf.
Schmalz, garantiert rein, per Pfund 50 Pf.
Vittello-Butter per Pfund 80 Pf., bei 5 Pfund 75 Pf.
Salatöl per Schoppen 40, 50 und 60 Pf.
Nüßli per Schoppen 30 Pf.
Kollmops per Stück 5 Pf., bei 10 Stück 45 Pf.
Raffische Sardinen per Pfund 30 Pf.
Prima Bollheringe per Stück 4 Pf., 10 Stück 37 Pf.
Feinstes Sauerkraut per Pfund 6 Pf., 10 Pfund 55 Pf.
Kartoffel, prima Qualität, per Kpf. 23 Pf.

C. Kirchner,
Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.
487
Telephon 2165.
Die Preussische Pfandbriefbank (Berlin)
gewährt I. Hypotheken zu 4 1/2% a. gute Wiesbadener Objekte (auch Auszahlung in Bauraten). Anträge erbeten an Senf. P. A. Herman, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68, od. Wiesbaden, Emserstr. 45. 781

Expedition:

8 Mauritiusstraße 8.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-
reklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie
ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vorteilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—40 Seiten
stark erscheinende

«Wiesbadener General-Anzeiger»

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als «Amtsblatt der Stadt Wiesbaden» hat der «Wiesbadener General-Anzeiger» in erster Linie beim kaufkräftigen
Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden.
In den mittleren und unteren Schichten wird der «Wiesbadener General-Anzeiger» wegen seiner Reichhaltigkeit und ge-
legenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des «Wiesbadener General-Anzeiger» ist der beste Beweis für die
Beliebtheit des Blattes, sodaß wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des «Wiesbadener General-Anzeiger».

Telefon 199.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



L. Stemmler

Juwelier

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in
**Juwelen, Gold- und Silber-
waren.**

Trauringe

Alle Aufträge werden im eigenen
Atelier aufs feinste ausgeführt.

Realste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Zwei junge Damen suchen zum
Andersmarkt Anschlag.
Offerten unter A. 4 an die
Erred. d. Bl. 1056
Jünger Mann erhält Kost und
Logis 1067
Beltrüger. 19, 2

Billig zu verkaufen:
1 Bettstelle mit Sprungrahmen u.
Matratze 1050
Beltrüger. 48, 2 r

Wolln. Bett. 30 St., 2 neue
Kopfhaarmatratzen weg. rüd-
gäng. Heirath sehr bill. zu verk.
Johann. S. Part. 1059

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfd. Früchte
Recepte grat. v. den Firmen, welche
führen Dr. Oetker's Sodapulver

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken
theilt unentgeltlich mit,
was ihrer lieben Mutter
nach jahrelangen gräßlichen
Schmerzen sof. Binderung
und nach kurzer Zeit voll-
ständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,

München, 893

Bilgersheimerstr. 26a/II.

Acht ruff.

Knöterichthee

wird sehr gerne getrunken, wirksam
gegen Husten, Keiserkeit u.
Kleinverlauf für Wiesbaden u.
Umgebung: 844/2

A. S. Sinnenlohl.

Sunlight Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
Sparsam im Gebrauch,
Herrlich in ihrer Wirkung.

„Rheingauer Weinzeitung“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel u. Kellereiwesen.

Ostreich im Rheingau.

Erscheint wöchentlich einmal, Sonntags. Abonnementspreis Mk. 1.50 vierteljährlich
incl. Bestellgeld.

Wirksamstes Ankündigungsblatt für Weinversteigerungen.

Insertate

25 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechend hohen Rabatt.

Probennummern gratis und franko.

Postzeitungs-Zust. Nr. 6658a.

981

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube. 1904/52

Bester Rheinischer Tafelsenf.

Email- und
Holzgeschirre

verschiedener Art und Größe.
Nur echt mit nebenstehender Fabrik-
marke.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Th. Moskopf, Fahr (Rhld.).



Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeigneten.
 Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfärberei, Lager von Stidjeide in großer Sortenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 1047

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Wiesbaden, Neugasse 26 (Ecke Marktstraße).

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige

Herren- & Knabengarderoben

empfiehlt zur Saison in reichster Auswahl in allen Grössen, Farben und Façons:

Herren-Sacco-Anzüge von 15—48 M.
 Herren-Jaquet u. Gehrock-Anzüge . . . von 30—60 M.
 Herren-Paletots . . . von 18—50 M.
 Herren-Bavels (wasserdicht) . . . von 15—40 M.
 Herren-Pelerinen (wasserdicht) . . . von 12—28 M.
 Herren-Schultröcke . . . von 10—45 M.
 Herren-Lodenjoppen . . . von 6—30 M.
 Herren-Hosen . . . von 3—18 M.

Jünglings-Anzüge . . . von 10—28 M.
 Jünglings-Paletots . . . von 10—30 M.
 Jünglings-Lodenjoppen . . . von 5—12 M.
 Jünglings-Hosen . . . von 3—9 M.
 Knaben-Anzüge . . . von 2 1/2—20 M.
 Knaben-Capes u. Paletots von 4—18 M.
 Knaben-Lodenjoppen . . . von 3—8 M.
 Knaben-Hosen (blau u. farbig) von 1 M. an.

Arbeiter-Kleider

für jeden Beruf.

Jagd-, Sport- u. Livré-Bekleidung.

Niederlage echter bayrischer Loden-Artikel des bekannten Loden-Versandt-Hauses

Fritz Schulze, Kgl. Hoflieferant, München. Verkauf zu Originalpreisen.

Anfertigung nach Maass.

Grosses Stofflager — Erstklassige Zuschneider. — Zuverlässige Arbeitskräfte. 1051

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise und goldene Medaillen.

Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.



Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt:
 selbstverfertigte Schürzen, ganz aus prima Rindleder,
 Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.,
 sowie sämtliche Sattler-Artikel. 973
Sattlerei Fr. Meinede, Grabenstraße 9.

Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose“.
 Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
 prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
 3111 **Ph. Schlobener.**

Saalbau Friedrichshalle,
 2 Mainzerlandstrasse 2
 (Haltestelle der Elektrischen Bahn).
 Heute und jeden Sonntag:
Große Tanzmusik,
 wozu höflichst einladet
 4104 **Joh. Kraus.**



Ausschank naturreiner Weine

vom direkten Einkauf. 1068

1900er Kommenheimer, per 1/2 Schoppen 20 Pfg.
 1901er Oestricher 35 Pfg.

Oskar Wagner,
 Neue Post, Bahnhofstraße 11.



Männergesang-Verein Friede.

Sonntag, den 29. Nov. 1903, Abends 8 Uhr
 im großen Saale des „Kathol. Vereinshauses“ Dohmer-
 straße 24, zur Feier des 28. Stiftungsfestes

CONCERT und BALL,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Inhaber von
 Jahreskarten ergebenst einladen. 765

Der Vorstand

Bayern-Club,
 Wiesbaden.
 Sonntag, den 29. Nov. er., findet
 im Turnsaale Hellmuthstr. 25, Abends
 8 Uhr beginnend, bei Bier, die
Nachfeier des Stiftungsfestes
 mit Ball, Vorträgen und Wiederholung
 des Hauptstückes „Die wilde Ton“
 statt.

Die Ballmusik wird ausgeführt von einer Abtheil. Musiker des
 hies. 80. Inf. Regt., die Tanzleitung übernimmt Herr Tanzl. Caplan.
 Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder und Freunde des Ver-
 eins höflichst ein. 1038

Der Vorstand.

Eintritt: 50 Pf. für 1 Herrn und Dame Mitglieder frei.

Restaurant „Freischütz“

Hef. Gr. Reibel,
 Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring
 empfiehlt
 ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
 la. Apfelwein, reichhaltige Speisenkarte,
 Mittagstisch von 60 Pfg. an.
 Schönes, gut ventilirtes Lokal. 4714

Gasthaus zum goldenen Stern,
 Grabenstraße 28.
 Heute Samstag Wetzelsuppe
 Morg. Wellfleisch, Schweinefleisch, Bratwurst u. Krout.
 Es ladet höflichst ein 1011 **David Schnay**

R. Weidemann, Wiesbaden.
 Gr. Burgstrasse 17.

empfiehlt sein grosses Lager alter u. neuer
 ac. ter. italien. u. deutscher Meisterorgeln
 u. Cell. Grosse Auswahl aller sonstigen
 Instrumenten und Zubehör. 761
 Atoiler für Streich-Instrumentenbau und
 Reparatur.
 Auch Theilzahlung!
Grammophon und Platten.

Weihnachts-Ansverkauf

in
 Damen-Confection,
 Kinder-Confection,
 Herren-Confection,
 Tuchen, Buckskins,
 Kleiderstoffen
 und allen sonstigen
 Manufacturwaaren.

Schuhwaaren.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Grosse Ausstellung im I. Stock.

Bequem übersichtlich!

Kein Kaufzwang!

Bezugspreis:
Monatlich 20 Pf. (einschl. Porto), vierteljährlich 60 Pf., halbjährlich 100 Pf., jährlich 180 Pf. (einschl. Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unveränderte Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. **Unterhaltungs-Blatt** „Der Rheinländer“. — 2. **Die Stadt** der Landwehr. — 3. **Der Sport** und die Interessen „Sportler“. — 4. **Der Kunst** und die Interessen „Kunstler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 279.

Polizeigeldliste Nr. 8167.

Sonntag, den 29. November 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Mehr Licht!

Der Prozeß gegen den Grafen und die Gräfinin von Hohenhausen hat in seinem Verlaufe wie in seiner Beendigung die weiteste Aufmerksamkeit erregt, und wir wissen, daß auch im Auslande dem Gange der Verhandlungen, dank den ausgezeichneten Berichten, welche die deutsche Presse darüber zu bringen in der Lage gewesen ist, mit Spannung gefolgt wurde. Es ist nur zu erklärlich, daß die deutsche Presse, nachdem das Urtheil gesprochen ist, sich damit beschäftigt, was dieser Prozeß lehrt, mit der Stellung des Untersuchungsrichters, der Staatsanwaltschaft, des Gerichtshofes und seines Vorsitzenden, sowie der Verteidigung. Es werden Mängel scharf beleuchtet, welche dabei in unserem Strafprozeßverfahren zu Tage getreten sind. Wir vermessen aber, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, einen hochwichtigen Punkt bei diesen Besprechungen. Es muß auf den Vaterlandsfreund erschlitternd wirken, wenn er an das Kulturbild denkt, welches dieser Prozeß von den unteren Schichten der polnischen Bevölkerung enthält hat. Wie über hundert Jahre gehört der polnische Landestheil zu Preußen, ein Menschenalter zum deutschen Reich, und wir sehen mit Schrecken, welche eine moralische Verwahrlosung in der Bevölkerung dieses Landestheiles herrscht. Das sind Bilder, die man schon nicht mehr mit halbhartnäckiger Gemüthsbeziehung, die aber deutsch genug erklären, wie es gekommen ist, daß die polnische Bevölkerung und die polnische Nation diese Bevölkerungsgruppen für ihre dem Deutschthum feindlichen Zwecke gewonnen und dienstbar gemacht hat. In dieser Bevölkerung steckt noch der Knechtschaftsgeist, den der polnische Adel über Jahrhunderte lang eingeprägt hat, und eng verbunden mit diesem Unterwürfigkeitsfinstern sind Geheul und vollständiger Mangel an Gewissenhaftigkeit, Verrücktheit, Ueberredung und Hoffnung auf Geldgewinn sind die Mittel, durch welche alles in diesen unteren Kreisen da im Osten auszuwickeln ist, und die großpolnische Agitation bedient sich in gewissenloser Weise dieser Mittel. Das sind Wege, auf welchen das Deutschthum nicht wandeln kann. Um so mehr liegt dem Deutschthum und seinen Vertretern im Osten die Pflicht ob, nichts zu verschmähen, was mit Recht und Gerechtigkeit vereinbar ist, um den polnischen Landknechten Befreiung von dem Joch zu bringen, unter welchem sie moralisch verkommen. Je mehr es sich zeigt, daß der polnische Adel, der für die Bevölkerungsgleichheit geradezu als Gott gilt, nicht im Stande ist, durch Beispiel und Sitte die unteren Schichten moralisch zu heben, desto gebieterischer wird die Pflicht der Deutschen, ihrerseits da einzusetzen, wo die polnische Wirtschaft eben verfaulend hat und verfallen muß. Wenn mit rechten Fleiß, mit den rechten Mitteln und am rechten Ort die Arbeit angefaßt würde, muß sie bei der Genügsamkeit, welche eben diesen Bevölkerungsgruppen innewohnt, auch Erfolg haben. Nicht allein in materieller Beziehung, auch in sittlicher Hinsicht muß dieser armen Bevölkerung beigegeben werden.

* Berlin 28. Nov. (Tel.) Die B. N. N. melden: Für die Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken sollen, wie verlautet, in der nächsten Session des Landtages Staatsanforderungen eingestellt werden.



Feuilleton

Der Brand der „Fram“.

Es war am Sonntag, 27. Mai 1900, um die Mittagszeit, Simmons spazierte in allerlei Betrachtungen versunken auf dem Deck umher. Während er dort umherfahrende, gewohnte er, daß das große Schiffsgelände im Begriff war, Feuer zu fangen; vermutlich war ein Funken aus dem Küchenherd auf das Segeltuch gefallen und hatte angezündet. Simmons schlug sofort Alarm und wenige Sekunden darauf war die ganze amvordende Besatzung, neun Mann, auf dem Deck versammelt.

Raumann, der zuerst herbeieilte, stürzte auf das Jelt los, um die Segelstange um die brennende Stelle abzuschneiden. Doch das Feuer züngelte schon um die Querstange, und das Drahtseil, das an den Jeltanten entlang ging, hinderte ihn am Durchschneiden des Segelnetzes.

Jetzt eilte auch der Siemermann zur Hülfe herbei, aber vergebens. Einige Sekunden und das Großsegel stand in hellen Flammen.

Mit derselben Gedrängtheit froh sich das Feuer hin nach einem ganzen Stapel dünner, strohroter Bretter und

*) Aus: Sverdrup. Neues Land. 2 reich illustrierte Bände, geb. 20 Mk. Verlag von J. A. Brockhaus, Leipzig.

Zwei Südpolarexpeditionen



erregen gegenwärtig wieder das allgemeine Interesse. Die deutsche Südpolarexpedition unter Führung von Dr. von Dringalski, welche dieser Tage in Kiel eintrifft, und die schwedische Südpolarexpedition unter Führung von Otto Nordenskiöld, welche man schon verloren glaubte, und von der jetzt die Nachricht kommt, daß jedenfalls die meisten Teilnehmer gerettet sind. Die deutsche Expedition trat die Reise von den Kerguelen am 31. Januar 1902 an, nachdem dort eine Station gegründet worden war. Am 18. Februar 1902 versuchte die Expedition soweit wie möglich nach dem Süden vorzudringen, um alsdann das Winterquartier zu beziehen. Die Forscher wurden nun in dieser Gegend festgehalten, unternahmen Schiffsreisen und sammelten wissenschaftliches Material, bis es ihnen am 8. Februar 1903 glückte, aus dem Packeis herauszukommen. Bis zum 8. April vertrieben die Teilnehmer noch im ewigen Eise, um alsdann nach Norden zu steuern. Am 9. Juni 1903 erfolgte die Ankunft in Rapa-Hui. Leider ist bekanntlich ein bedeutendes Mitglied der

Expedition, der Meteorologe Engenberger, auf den Kerguelen gestorben. Die schwedische Südpolar-Expedition wurde von dem Dozenten an der Universität Uppsala Dr. Otto Nordenskiöld, einem Sohne des berühmten Forschers Prof. Carl Fredrik Nordenskiöld, geleitet. Am 1. Oktober 1901 fuhr die „Antarctic“ (welche wir imilde vorführen) nach Buenos-Aires ab, um von der Südspitze Amerikas aus nach dem Südpolargebiet zu gelangen. Lange Zeit, viele Monate blieb die Expedition verschollen. Nordenskiöld sagte selbst, wenn bis zum 30. April 1903 keine Nachrichten vorhanden seien, so gebe er Hilfe. Drei Hilfs-Expeditionen wurden ausgerüstet. Das norwegische Robbenfangschiff „Frisjof“, der Dreimaster „Pourquoi pas“ und das argentinische Kanonenboot „Uruguay“ gingen mit Erkundungsschiffen nach den Südpolarregionen ab. Nun kommt die frohe Kunde, daß das argentinische Kriegsschiff „Uruguay“ die Mitglieder der Nordenskiöld'schen Polarexpedition gerettet hat.

LOKALES

Wiesbaden, den 29. November 1903.

Vom Tage.

Vom Sturm. — Die wilde Jagd. — „Struwwelpeter.“ — Gefährliche Leitung. — Lange Abkündigungen. — Geister in Straßen. — Allerlei Schicksale. — „Wurfschuppe.“ — Der Zwischenfall. — Skandalos. — Rastlos! — Unpünktlich. — Viel Vergnügen!

Gut! wie das pfeift und faucht und bläst! Da — dort rollt der Gut und kugelt im Schmutz und während der Be-

nach den 15—16 mit Petroleum getränkten Rajaks, die unter dem Felte lagen.

Jetzt wurde die Gefahr drohend. Die Flammen züngelten nach dem Großmast hin. Die Tasterrebe auf beiden Seiten und die Reflektoren über den Wänden fingen sofort Feuer, ebenso der Großmast, und von den brennenden Rajaks stieg schwarzer Rauch auf.

Es wurde glühend heiß auf Deck; jeden Augenblick konnte man erwarten, daß die ziemlich dicht am Felte stehenden Pulverfässer explodieren würden: dann war alles aus. Aber ohne sich zu bekümmern, griffen die Wackeren zu und trugen die Risten eine nach der anderen aus der Bluthölle fort. Es geschah gerade im letzten Augenblick.

Mitten im Feuermeer stand noch immer die Quelle der größten Gefahr drohend da. Es war ein eiserner Behälter mit ungefähr 200 Liter Spiritus! Er stand so, daß er nicht fortgeschafft werden konnte; fing der Spiritus Feuer, so war das Schicksal der „Fram“ besiegelt und mit ihm vielleicht das Schicksal der ganzen Expedition.

Gott sei Dank, der Behälter hielt; aber die Hitze war so stark gewesen, daß die Verzinnung an seiner Außenseite abgeschmolzen war.

Auf beiden Seiten der Brandstelle standen die Thüren auf und ehe man sie zuwerfen konnte, schlugen die Flammen in das Zwischendeck hinein, ohne jedoch dort weiteren Schaden anzurichten.

Ein großes Glück war es, daß dicht an der Schiffseite reichlich Wasser vorhanden war, und sobald man die Pulverfässer entfernt hatte, ging es, wie man sich denken kann, mit dem Löschwerk wie der Wind. Ein Wasserstrahl nach dem an-

deren schlug tausend auf das Deck; Leute riefen und Leute eilten in der Hitze hin und her, der Schwach stand ihnen auf der Stirn und ruhig waren die Häute. Lebende arbeiteten sie überall und sprangen von Schiffen auf das Eis und vom Eis auf das Schiff. Denn sie liebten das Schiff und hätten dem Feuer jede Planke der alten „Fram“, unseres einzigen Schicksals Korkzieher hier in dieser Einsamkeit, streitig gemacht.

Als etwa eine halbe Stunde vergangen war, stand auf Deck eine Reihe athemloser, schweißgeglänzter Männer, zeigte mit den Fingern und blühte bald nach dem Großmast hinauf, bald über das Deck hin. Doch das Feuer war erlosch, die „Fram“ war gerettet.

Der Brand hatte uns bedeutenden Schaden verursacht. Erstens waren sämtliche Rajaks verbrannt, dann waren eine Menge Schneehäute und Holzmaterialien drauf gegangen, desgleichen 20 präparierte Polarochsenfelle und auch einige Varenfelle. Die Segel zur großen Tackelung lagen unter der Verfenning über dem Großsegel und gingen alle verloren, dazu alles laufende Tauwerk, das aufgeschossen war, sowie einiges Blockwerk; die Nagelbank auf der Steuerbordseite war von den Flammen ebenfalls verzehrt worden.

Der Schiffsrumpf selbst hatte keinen nennenswerten Schaden erlitten. Das Deck war ein wenig angebrannt — das war alles. Auch der Mast zeigte nur geringe Brandspuren; wir hobelten einige verkohlte Stellen ab, und damit war er wieder ebenso gut wie vorher.

Denn das Unglück hat nun einmal ereignet, so hätten wir schwerlich Leichterem Kaufes davonkommen können. Wir hatten ja Tauwerk und Segelmaterial genug, und bald trug das Schiff seine Segel wieder wie früher.

Der Kupfermühle rief er zwei Telefonstangen um wie leichte Weidenstangen. Wie oft mag es da wohl in Mainz, Wiesbaden und Schierstein geheißen haben: „Die Leitung ist zerstört.“ Donner und Blitz im November — es fehlte nur noch so ein Nützlich an den Grundstein und man konnte wohnen, das Ende der Welt, ja schon lange Prophezeit, sei gekommen. Das mochten die Bewohner der Viktoriastraße heute Nacht wohl glauben, denn dort wurden tatsächlich die Grundsteine errichtet, es stürzte nämlich das Pflaster ein, so daß die Straße gesperrt werden mußte. Demnach wird auch der Mischelplatz — gesperrt wegen des Andreasmarktes. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So konnte man heute Morgen schon am Geislichen Ludwigsbahnhof in langer Reihe die Conditor- und Bäckereibetriebe sehen, welche zum Jahrmarkt die Süßigkeiten fabrizieren. Um wie die schöne Referin schmunzelt, ja so eine schmackhafte Waffel oder gar ein Zuckerherz — von ihm. Die Gebäckmacher sind verchieden, ich kann alle Waffelbuden mit weltumfassender „Büchse der Gerechtigkeit“ behandeln, mir ist so eine richtige „Büchse der Gerechtigkeit“ schon eher nach dem Gaumen. Ja, es soll sogar Leute geben, die jetzt täglich den Generalanzeiger in der Mitte anfangen zu lesen, da, wo es heißt „Heute Abend Schlachtfest“ oder „Heute Waffelbude“. Wenn dieselbe auch noch gar „gratis“ verabreicht wird, wie in der Balthalla, na, „Herr, was verlangst Du noch mehr?“ Kein Wunder, daß da Niemand mehr nach dem Theaterzettel sieht und sich die Muffen halten nur noch bei — sensationellen Premieren füllen. Dann allerdings ist das Gans bis zum letzten Platz besetzt, denn in Sensation macht schließlich jede gern ein Vischen. Es müßte jeder heißen? Bitte, bitte, ich meinte ausdrücklich — jede und zwar zur Befriedigung — jede ohne Ausnahme. Das zeigt sich so recht im Pörschen. Ich habe nie verstanden können, wenn über die langen Pörschen rasoniert wurde: es giebt Leute, denen ist der längste Zwischenakt noch nicht lang genug. Sie meinen wohl die, welche beim Senken des Vorhanges wie besessenen zum Büffet stürmen, drei Cognac und zwei Gläschen Bier trinken und einigen Lachschrodchen den Varaus machen? Kann schon sein, daß solchen „Genießern“ die Zeit zu kurz ist, aber ich meine eben doch andere. Sehen Sie die Gruppe von Damen dort? Die haben um Theater nicht geflucht, aber jetzt wird das Versäumte nachgeholt. „Sieh nur an, der junge von B. heute zum vierten Mal mit der interessanten Mordine dort zusammen im Theater.“ Was, eine Verlobung? Ah, da kommen sie vorüber! Mit dem süßesten Lächeln winkt eine der ehrwürdigen Matronen den jungen Cavalier herbei. „Mein lieber von B., meine herzlichste Gratulation zur Verlobung, wirklich seiner Gebärde, sieht Ihnen ähnlich. Sie Schwereköpfe! Wie, keine Verlobung, oh, Verzeihung!“ Und während er mit maßlossem Lächeln seiner Cour-Dame nachsieht, stecken sie die Köpfe zusammen, ganz entzückt. Keine Verlobung? Und so etwas zeigt sich im Theater? Weist wenigstens nicht im Pörschen sitzen? Das ist ja ein Skandal! Welch reizender Stoff zur nächsten Kaffeevisite. Und die kleine J. da drüben, Ihr Vater soll eine recht knappe Pension haben. — Er'ses Modenzeichen! — Das kann man aber nicht merken. Wie ein Pfau stolzirt sie daher. Das Kleid, war es nicht neulich bei Schneider ausgestellt für 130 Mk.? Gewiß, gewiß, ich erkenne es genau, stimmt eine andere beifällig zu. — Zweites Modenzeichen. — Sollte da auch ein Liebhaber? ... O, die Welt ist heutzutage so schlecht, und ... Drittes Modenzeichen. — „Diese Zwischenakte werden täglich kürzer“, klagt es noch in verärgertem Ton, dann fließt die Gesellschaft nach allen Richtungen auseinander. Das soll nun keine Ermunterung sein, daß etwa in bekannter Courtoisie unsere Theaterdirektoren die Pörschenakte noch länger ausdehnen, bei Leibe nicht, denn erst gestern Abend haben viele gemurmelt über die Unpünktlichkeit beim Schluss der Theaters. Die „Nedermans“ sollte um 10 Uhr nach dem Theaterzettel beendigt sein, aber um 10 Uhr sah man noch, wie die sorgfältigen Ehegatten und die abholenden Dienstmädchen von einem Fuß auf den anderen trippelten und ein Rabiater gar einen Dauerlauf in den Colonnaden veranstaltete, um seine Unterthanen vor dem Erfrieren zu bewahren. Dabei goß es in Strömen. Und heute — es regnet, — es schneit — es schneit — es regnet. Trostlose Aussicht! Wie wird es da wohl mit dem Rendezvous heute Abend in der Lanagasse? Gummiartikel und Gummiartikel sind die einzige Rettung, dann mag's meinetwegen schneien, fließt ja dann beinahe so aus, als wolkte die Engel mit dabei sein beim Conzettieren. Viel Vergnügen.

* Der Nassauische Verein für Naturkunde hält am Sonntag den 13. Dezember, Vormittags 11½ Uhr im Museumssaal seine Generalversammlung ab.

* Der Baderklub veranstaltet heute, Sonntag, Abends von 8 Uhr ab bis Morgens zur Nachfeier seines zweiten Stiftungsfestes einen Ball mit Theateraufführung bei Bier. Die Musik wird von der Kapelle der 80er ausgeführt. Landsleute und Gäste sind willkommen.

* Der Verein Süd-Wiesbaden hält am Montag, den 30. November, Abends 8½ Uhr in der „Bayerischen Bierhalle“ (hintere Saal) Abends 8 Uhr seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Errichtung des Geschäfts- und Kassenberichts, die Ergänzungswahl des Vorstandes, sowie Wünsche und Anträge der Mitglieder.

* Männergesangsverein „Friede“. An dieser Stelle sei nochmals auf das heute, Sonntag, Abends 8 Uhr, im großen Saal des kath. Vereinshauses, Dohlemerstraße 24 stattfindende Concert mit darauffolgendem Ball zur Feier des 28. Stiftungsfestes des Männergesangsvereins „Friede“ aufmerksam gemacht.

* Der Dilettanten Verein „Urania“ hält am Donnerstag, den 3. Dezember (1. Andreasmarkttag) einen großen Andreasmarktmusik ab. Zum Tanz wird ein gutbesetztes Orchester aufspielen, auch für Ueberrassungen aller Art vorgelesen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends.

* Der Evangelische Arbeiterverein veranstaltet am Sonntag den 29. Nov. Abends 8 Uhr im Gemeindehaus (Steingasse Nr. 9) einen Familienabend.

* Ludwig Richter-Ausstellung in der Nassauischen Landesbibliothek. Anlässlich des kürzlich gefeierten 100. Geburtstages Ludwigs Richters hat die Nassauische Landesbibliothek eine Reihe von Holzschnittwerken und anderen Darstellungen von und nach diesem Meister erworben. Außer diesen Büchern und Wappen werden die jüngst erschienenen Festschriften, Zeitschriftenbände mit Aufsätzen über Richter, sowie ältere und neuere Biographien vom 30. November an auf 14 Tage im Lesesaal der Landesbibliothek ausgestellt sein.

GERICHTSSAAL

Strafkammerurteil vom 28. November 1903

Vorlicht bei Klienten.

Der Buchbindergehilfe Georg N. von hier, welcher angeblich sein eigentliches Geschäft nicht seit betreiben kann, wandte sich im November 1901 auf eine Zeitungsanzeige an eine auswärtige Buchhandlung und erhielt Vollmacht zum Verkauf „sittlich-religiöser Bilder und Sprüche“, wie es in einem Ausweis heißt, im Interesse einer Kirchengemeinde Happersheim auf dem Vogelsberg, welche das Bedürfnis für eine neue Kirche empfindet und angeblich bei der Vermögenslosigkeit der Gemeinde die Baukosten aus eigenen Mitteln nicht aufzubringen vermöchte. Es ist das, nebenbei bemerkt, eine Form des Kollektirens, der entschieden entgegen zu treten ist, insofern als die Bilder etc. dabei weit über ihren vollen Werth bezahlt zu werden und der Spendenanteil von dem Gewinn an den Händen der Kolportage und ihrer Auftragsgeber hängen zu bleiben pflegt, ganz abgesehen von dem Unfug, der sonst noch damit getrieben wird. N. erhielt bei seiner Verstattung Ausweis vom 1. Januar bis 24. Dezember 1902. Er hatte pro Woche Mk. 12 an seinen Auftraggeber entrichtet und erhielt dafür die Erlaubnis, dem Publikum Bilder eigener Wahl zu Preisen, die ihm beliebten, anzuhelfen. Als aber die Frist verstrichen war, da fällte er nach einer wider ihm erhobenen Anklage in dem Schriftstück die Jahreszahl und setzte auf eigene Faust die Kollekte fort. Er ist wegen Gebrauchs einer gefälschten Urkunde, wissend, daß dieselbe gefälscht sei, in ideeller Konkurrenz mit Betrug zur Rechenschaft gezogen. Das Urteil lautet auf Freisprechung. Weil, so schwer der Mann auch belastet sei, seine Schutzbehauptung, daß er den Ausweis verloren und daß möglicherweise ein Dritter unbefugt von demselben Gebrauch gemacht habe, nicht widerlegt erscheine.

Was ein Haken werden soll.

Der kaum 20 Jahre alte Kaufmann Arthur Rosenstern aus Hannover ist nach Irrfahrten der verschiedensten Art letzten Sommer ohne Mittel auf Reisen gegangen und scheint seitdem seine Subsistenz durch Betrügereien und Diebstahl gestiftet zu haben. Weil er in Wiesbaden verschiedene Betrügereien und Diebstähle verübt habe, ist er bereits vor der Strafkammer mit 5 Monaten Gefängnis bestraft worden. Aber auch in Gumburg hat er ähnliche Straftaten verübt. Er trat als Deutsch-Amerikaner unter falschem Namen auf, spielte sich als grand Seigneur auf, lebte kurze Zeit in einem ersten Hotel in Sans und Bruns und verließ dann nach dem einer Musikschülerin, einer Bekanntschaft aus Berlin, gelegentlich eines freundschaftlichen Besuchs in ihrem Boudoir einen Brillantring im Werte von Mk. 200 gestohlen hatte. Im Ganzen war der Bursche heute geständig und verfiel ausföhllich zu der noch nicht verübten früheren Strafe in 3 Monate Gefängnis.

Briefkasten

A. Sp. Ein Arzt ist nur dann verpflichtet, einem Kranken Hilfe zu leisten, wenn er durch Vertrag, z. B. als Ratsearzt oder Hausarzt, zur Leistung verbunden ist. Andererseits dürfte der Fall, daß ein Arzt sich weigert, einem plötzlich Kranken Hilfe zu leisten, wohl kaum vorkommen. Die Strafkammer würde ein solch heftiges Gebahren auf ergangene Beschwerde hin ganz energisch rügen.

Alter Abonnent. Sind Sie an dem Zurückgehen der Verlobung nicht schuld, so muß Ihre Braut Ihnen den Schaden ersetzen, den Sie durch überflüssige Anschaffung und besondere Auswendungen erlitten haben. Geschenke können beiderseitig zurückgefordert werden.

Freier Abonnent. Zur Gültigkeit eines Schenkungsvertrages ist die gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Verprechens erforderlich. Ist die versprochene Leistung aber schon gegeben, so ist die Beurkundung nicht mehr nötig.

F. W. Gegen kalte Füße helfen warme Fußbäder vor dem Schlafengehen und Einlegen der Füße in Kork- und Holzwohle.

Fünfehn Millionen

Badete Kathreiners Malzkaffee kommen jährlich allein in Deutschland zum Verkauf. Diese gewaltige Ziffer sollte doch Jeden, der aus irgend einem Vorurteil Kathreiners Malzkaffee bis jetzt noch nicht versucht hat, nachdenklich und aufmerksam machen. Nur ein Konsumartikel von wirklich einwandfreier Beschaffenheit kann eine derartige große Verbreitung erlangen. Die Hauptvorzüge, denen Kathreiners Malzkaffee diesen Riesenerfolg verdankt, sind: — Wohlgeschmack und Aroma, ganz ähnlich wie bei Bohnenkaffee, Bekömmlichkeit und leicht anregende Wirkung, ohne die geringsten schädlichen Folgen. 62 171

„Jugendfrisches Aussehen“.

Wir veräumen nicht, unsere verehrten Leser und Leserinnen mit Beginn der rauhen Jahreszeit auf die Vorzüge von Hyrolin und Hyrolin-Seife aufmerksam zu machen. Es giebt kein anderes Mittel für die Haut und Schönheitspflege, welches sich auch nur annähernd einer gleich glänzenden Bewährung und Empfehlung seitens aller ärztlichen Autoritäten erfreut.

Nicht durch marktfrischerische Reklame, sondern durch ihren wirklichen Werth haben Hyrolin und die Hyrolin-Seife sich in Palast und Hütte, bei Arm und Reich Eingang zu verschaffen gemußt.

Wer einmal Hyrolin und Hyrolin-Seife versucht, verwendet sie ständig. Falls in einschlägigen Geschäften nicht erhältlich, wende man sich direct bezüglich Zusendung von Prospekt über die bewährten Dr. Graf'schen Präparate an die Firma Dr. Graf & Comp., Kgl. rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 112. 852/24

Letzte Telegramme

Vom Kaiser.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Die „A. Fr.“ erfährt aus Kreisen, die das Blatt für unterrichtet hält, daß die Auffassung über die Gesundheit des Kaisers sich nicht mit den offiziellen Mitteilungen völlig decken. Der Kaiser sei sehr angegriffen. (Die Nachricht ist mit der gebotenen Vorsicht aufzunehmen. D. Red.) Prinz Friedrich Karl von Hessen und seine Gemahlin, die Schwester des Kaisers, reisen zu Besuch nach Berlin.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Senator Dr. v. Oden, der älteste offizielle Vertreter des früheren freien Reichsstadt Frankfurt, der mehrfach Bürgermeister war und 68 Jahre in städtischen Diensten stand, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Paris, 28. Nov. Der Seidenweber-Ausland-Armentiertes ist beendet.

Madrid, 28. Nov. Der Marineminister fordert einen Credit von 15,000,000 für Arsenal-Arbeiten.

London, 28. Nov. Nach Meldungen aus Johannesburg genehmigte die Regierung die Einwanderung von chinesischen Arbeitern.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Der Post-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein **Lotterie Prospekt**, betr. **Völkerschlag-Lotterie**, der bekannten Lotterie-Kollekte von **Johns. John, Lübeck**, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. 173/114

Geldsächliches.

— Vom „Münchener.“ Wir haben in diesem Jahre wiederholt berichtet, daß der Bierkonsum sogar in München einen ziemlich rückgängigen Verlauf genommen habe, trotzdem gibt es noch Brauereien in München, welche Tag für Tag einen größeren Konsum ausweisen können. So hat die Mathäer-Brauerei nach ausstehenden Berichten einen ganz erstaunlichen Hausausgang zu verzeichnen. Es werden in derselben über 100 Hektoliter pro Tag getrunken. Diese ganz enormen Bistern beweisen, daß dieses Mathäer-Brau bei den Münchenern, welche als Biertrinker in der ganzen Welt bekannt sind, sich einer großen Beliebtheit erfreut. Dies zeigt auch der Münchener Bierometer, welcher das Mathäer-Brau an die Spitze aller Münchener Biere versetzt. Die „Bayerische Zeitung“ schreibt: Das Hofbrau ist übertrumpft! Und es will viel heißen in der Bierwelt, daß das bisher in der ganzen Welt unerreichte Hofbrau München einen Rivalen fand, der ihm über ist. Seit Jahren ist es Thatfache, daß der bisher größte Hausausgang der Welt, derjenige des königl. Hofbrauhauses, von der Mathäerbrauerei übertroffen wird. Das Mathäer-Bier scheint auch hierorts ebenso gewürdigt zu werden, da dasselbe bereits in einigen besseren Restaurationen seit längerer Zeit zum Ausschank kommt.

— Andreasmarkt. Da steht man nun müde und abgetobt, mit Conzetti beladen, auf dem Andreasmarkt. Der Wagen meldet sich und die Frage „Wo wird man hingehen?“ taucht bei Männern und Weibern auf. Halt, auf der Blücherstraße steht man nun doch einmal also warum weit laufen? Der echte Andreasmarkt ist nicht anders als ein großer Markt, der sich in der Blücherstraße befindet. Da wollen wir auch hingehen. Bekannt für seine Originalität ist ja das Lokal schon lange, umso lustiger muß es heute dort sein. Klöbim, Musik, Trompetenschall und Lustigkeit herrscht überall. Wir wollen eintreten, für uns ist sicher noch ein Plätzchen übrig und bei gutem edlen „Germaniabier“, exquisites Weinen und diversen Spezialitäten werden wir gewiß einen fidelen Abend dort verleben. Einer der schon oft dort war, kann es Euch mit gutem Gewissen bezeugen, also kommt, Alle! Alle!

Operngläser, in jeder Preislage, Optische Anstalt C. Höhn (Zuh. C. Krieger), Lanagasse 5. 9787

Wiesbadener Conditor-Gehilfen-Verein „Germania“

unternimmt Sonntag, den 29. November, einen feiner beliebten

Ausflüge

nach **Wiesbaden** (Neue Turnhalle), verbunden m. **Kränzchen, Theateraufführungen u. humoristischen Vorträgen**, wozu Freunde und Gönner freudl. einladet 1077

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

J. Werner,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
6 Marktstr. 6, nach dem Rathhaus
und dem neuen Polizei-Präsidium.

Silberne Herren-Uhren von Mk. 10 — an.
Silberne Damen-Uhren von Mk. 10 — an.
Gold. Herren-Uhren von Mk. 30 — an.
Gold. Damen-Uhren von Mk. 18 — an.

Gutgehende Anker-Uhren, 33 Stunden Gangzeit, v. Mk. 5 — an. Vorzügliche Feder mit Garantie v. Mk. 2.20 an Regulateure von Mk. 10 — an.

Altes Gold nehme in Zahlung. Weigentlichste Garantie! Beste Fabrikate! 1086

Reiche Auswahl in Gold- und Silberarmutachten.



Knötenich-Thee & Bonbons.
nur acht
Vorzüglich bewährt bei
HUSTEN, HEISERKEIT
u. VERSCHLEIMUNG.
mit dem RUSSEN
Königreich in den meisten
APOTHEKEN & DRUGGIEREN
Ersuchen 23, 30, 50 u. 100 Stk.

Berliner Brief.

Von H. Silblus.

Nachdruck verboten.

Epilog. — So geht es nicht weiter. — Das Verteidiger-Souper. — Abschied. — Graf Dettor. — 300 000 Mark. — Steuerpolitik. — Partei Ströher. — Los vom Manne. — „Spielerei.“ — Puppenpiel.

Ueber ein ganz merkwürdiges „Alh“ ist dieser Tage eine Menge Druderschwärze verthan worden. Das „Alh“ gehörte zu dem Stroblen-Prozeß, der mit Freisprechung der Angeklagten endete. Der Graf und die Gräfin werden sich wohl, wenn diese Zeilen die Presse verlassen, zur Heimreise eilen, und so gibt es jetzt nur noch eine Reihe Epiloge. Einer davon beginnt mit „Alh“ und das ganze zührende Publikum war es, das es gesprochen hat. Es war nicht einmal das „Alh“ des Erstaunens, sondern das „Alh“ der Ueberzeugung, welches vielmehr ausdrücken sollte, daß ein jeder die Freisprechung erwartet hatte, also etwa sagen wollte: „Alh, siehste, wie du bist.“ Ich könnte in der Journalistik bald mein 20jähriges Jubiläum feiern, aber ich muß sagen, ich habe einen solchen Prozeß noch nicht erlebt; so interessiert habe ich das Publikum noch nicht erblickt, so temperamentvoll ist es bisher noch nicht gegangen, so viel „Nachklänge“ hat ein Prozeß selten gezeigt. Die Zeitungen sind erfüllt von Betrachtungen streng wissenschaftlicher Art über die unzulängliche Beschaffenheit der Schwurgerichte, über die bösen Mängel der Voruntersuchung, über die Voreingenommenheit der Gerichtshöfe und besonders über die Eidesleistungen. Es ist keine leichte Aufgabe für den passionierten Berliner Zeitungsleser, sich in diesen Tagen „durchzulesen“; als lohnendes Resultat kann er aber wenigstens dann eine seltene Ueber einstimmung des Urteils konstatieren, denn alle Polemiken gipfeln in den Worten: „So geht es nicht weiter.“ Und während zunächst heftig mit Druderschwärze gestritten wurde und wird, ist der freigesprochene Graf am selben Abend bereits zu einem kräftigen Schoppen bei „Streichen“ gewesen und am Donnerstag hat das gräfliche Paar bei Borchardt den Verteidigern ein Souper gegeben. Vielleicht war es nur Zufall, daß als Fisch „Anippen polnisch“ serviert wurde.

Und am anderen Morgen nach dem Verteidiger-Souper brachten Berliner Blätter die Mitteilung, daß Staatsanwalt Müller, der erfolglose Ankläger, in dem Konstreprozeß „a Abschied“ erbeten hätte. Die unglücklichste Figur aber spielt der Graf Dettor, der die ganze Sauce angerührt hat, der vor Gericht erklärte, daß, wenn die Gräfin verurteilt würde, er auf das Majorat verzichte, um zu beweisen, daß ihn absolut keine Geld-Interessen geleitet haben, der sich aber trotzdem sehr auskömmliche Zeugengebühren hat zahlen lassen. Im Thalia-Theater ist a tempo folgender Spott-Derzeller gesungen worden:

„ne Gräfin wegen „Unterschieden“
War fast ein Jahr in Haft geblieben,
Gereinigt steht sie vor der Welt —
Graf Dettor nimmt das Zeugengeld!“

Und nachdem er das Zeugengeld hat, sendet er an den Justizrat Bronker ein Schreiben, in welchem er bedauert, seine Verwandten auf Grund unbewiesener Behauptungen beschuldigt zu haben und worin er die Hoffnung ausspricht, daß ihm seine Verwandten verzeihen werden. So endet der Riesenprozeß, der circa 300 000 Mark gekostet hat, die die Staatskasse trägt.

Das ist wieder Wasser auf die Mühle gewisser Politiker, die in „Steuerpolitik“ machen. Man muß scharf hinhören: „300 000 Mark.“ — Dazu zahlen wir Steuern!“ —

Glücklicherweise haben wir bereits wieder eine politische Wahlen: die Stadtverordnetenwahlen. Charlottenburg fing an, und es ging ziemlich lebhaft zu in unserer westlichen Nachbarstadt, die so unlösbar mit Berlin verbunden ist. Dort hat sich ein Kampf um den Stadtverordneten-Vorsteher entpinnen, der so heftig geführt wird, daß aus den Reihen der Stadtverordneten heraus eine unverblühte Erklärung erging, Herr Ströher dürfe aus diesen und jenen Gründen gewichtiger Natur nicht mehr Vorsteher sein. Und um dieser Ansicht Nachdruck zu geben, hat die Partei Ströher bei den Wahlen eine totale Niederlage erlitten. In Berlin besteht in der Bürgerschafts-Vertretung zur Zeit keine besondere Kampfstimmung und es werden sich daher die Wahlen, die am Freitag begonnen haben, und Montag enden, ruhig vollziehen, so daß augenblicklich Berlin absolut „sensationstreu“ ist.

Auch das Theater bietet nichts besonders Aufregendes. Die erste große Premierenflut ist vorüber. Das vielgeprüfte Belle-Alliance-Theater kam mit einem neuen Schwanke „Los vom Manne!“ heraus. Die Autoren sind bekannt; Jacobson schon seit Jahren, Dr. Pippich noch nicht gar so lange. „Los vom Manne!“ ist wieder mal eine Verspottung der Frauenemanzipation. Ich meine, von diesem Thema auf der Bühne dürfte man nun endgültig genug haben. Die Berliner Kritiker sind nun aber plötzlich diesem Schwanke gegenüber sehr milde gestimmt und sie behaupten, es sei der erste Treffer der neuen Direktion Grube. Seltsam! Vielleicht eilte n sich meine Leser, daß ich über die sonderbaren Erzählungen, wie die Direktion Grube zu stande gekommen ist, an dieser Stelle gesprochen habe. Eben jetzt sind wieder ganz bestimmt auftretende Gerüchte im Umlauf, die behaupten wollen, es sei mit der Direktion Grube bereits zu Ende und die Mitglieder spitzten auf eine Nachbaurung. Dann hätte diese Direktions-Aera nicht lange gedauert. Warum mußte sie aber erst sein? Das ist kein Theaterpiel, sondern nur eine „Spielerei!“ Vielleicht soll das letztere entschuldbar sein, weil wir so kurz vor Weihnachten stehen, in welcher Zeit es sich so vielfach um „Spielereien“ handelt. Das populärste Spielzeug, die Puppe, wird ja dem Publikum soeben auch in einer Art theatralischer Aufmachung unterbreitet. Die Idee geht von dem unermüdlichen Herrn August Scherl aus; ihm ist es gelungen, ein glänzendes Damenomitee zusammenzustellen, welches eine Puppen-Ausstellung im Neuen Königlichen Opernhaus leitet. Herr Scherl liefert die Puppenleiber und die Damen haben für das entsprechende Kostüm zu sorgen. Ich muß sagen, daß die Idee nach mehreren Richtungen hin etwas sehr Bemerkenswertes hat. Es werden durch diese Puppen-Massen-Ausstellung sehr viele Kinder, deren Eltern es nicht dazu haben, beschenkt werden. Das ist sehr erfreulich. Interessant aber ist, daß ein heißer Mode-Wettstreit um das Puppen-Kostüm entbrennen wird und die Komitee-Damen werden alle ihre Künste springen lassen. Das Ganze also ein sehr hübsches — Puppenpiel.

Montag, Dienstag, Mittwoch:

Ausnahme-Preise

für

Blusen und Blusenröcke.

Besonderer Hinweis:

Eine Parthie hellseidener Blusen ist bis zur
Hälfte im Preis ermässigt.

Langgasse 20. J. HERTZ Langgasse 20.

1058

Sunlight Seife

Ein Urteil aus der Praxis!
Frau Professor Dr. St. in B.
schreibt:

„Ich hatte schon vielerlei Seifen
im Gebrauch, aber so blendend weisse
Wäsche wie mit Sunlight Seife habe
ich noch nie erzielt.“

Schlafröcke

in
enormer Auswahl

schon von

Mk. 6.—

an.

Neu

aufgenommen!

Cravatten,

Kragen

Herren-Unterzeuge

Hosenträger

zu concurrenzlos billigen Preisen.

Ernst Neuser, Kirchgasse u.
Faulbrunnenstr. Ecke.Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- und
Knaben-Bekleidung.

1072

Handelskammerwahl.

Am Montag, den 30. November a. c., Morgens
11 Uhr,finden im Bürgeraal des Rathauses (Zimmer 36) die diesjährigen Ergänzungswahlen statt.
Wir bitten unsere Mitglieder und die übrigen eingetragenen Firmen die sayungs-
gemäß ausscheidenden sich seither als bewährt befundenen HerrenKommerzienrat Franz Fehr-Slach, hier,
Hofbesitzer Heinrich Haefner, hier,
Kaufmann Louis Schild, hier,

wieder zu wählen.

Der Vorstand

der Vereins selbstständiger Kaufleute
zu Wiesbaden. E. V.„Verein Süd-Wiesbaden“.
Einladung zur Generalversammlungam Montag, den 30. November 1903, Abends 8 1/2 Uhr, in der
„Bayrischen Bierhalle“ (hinterer Saal), Adolfsstraße 3.

Tagesordnung:

1. Erstattung a) des Geschäftsberichtes (Beleuchtung der Marktverhältnisse auf dem
Luxemburgplatz), b) des Kassenberichtes.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

1049

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr sollen die
Blöße auf dem Faulbrunnenplatz zum Verkaufe von Spiel- und
Bachwaren in der Zeit vom 7. bis einschl. 24. Dezember l. J.
und Samstag, den 12. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr die
Blöße auf dem sog. Dornischen Terrain, dem Luxemburgplatz
und in der Querstraße zum Verkaufe von Christbäumen in der
Zeit vom 12. bis einschl. 24. Dezember l. J. zur Ausloo-
nung im Hofe des Rathauses, Neugasse 6a vergeben und im un-
mittelbaren Anschlusse daran angewiesen werden.

Die für die Benutzung der Blöße zu entrichtende Gebühr ist
vom Magistrat für die oben angegebene Dauer festgesetzt:

zu I. für jeden □ m oder Bruchtheile eines solchen auf 50 A
zu II. für jeden □ m oder Bruchtheile eines solchen auf 25 A

Die sich hiernach berechnenden Beträge sind vor der Platz-
anweisung an unsere Hebestelle gegen Quittung zu entrichten. Zu
I. werden nur hier ortsanässige Personen berücksichtigt.

Die Marktvergebung findet auf beide Arten von Festhal-
ten keine Anwendung.

Die Tiefe der zur Verfügung stehenden Blöße beträgt zu I:
2 und 3 Meter. Zu II a) auf dem sog. Dornischen Terrain 10
Meter, b) auf dem Luxemburgplatz 4 Meter und c) in der Quer-
straße 3 Meter.

Es werden nur Blöße von höchstens 10 Meter Frontaus-
dehnung angewiesen.

Wiesbaden, den 28. November 1903.

Städt. Magistrat.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschäufte
Arme sind eingegangen: Von Herrn L. Oberst a. D.
aus einer Spielfasse 40 Mk., von dem weltlichen Bezirks-
Verein 50 Mk., von Frau Eduard Freund Witwe 3 Mk.,
von H. N. 10 Mk., von Herrn Justizrat Dr. Herz 20 Mk.,
worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben
hiedurch mit Dank quittieren.

Wiesbaden den 27. November 1903.

1028 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 2. Dezember d. J., Nach-
mittags 3 Uhr, soll in der Leichenwagenhalle an der
Platterstraße ein ausrangierter Leichenwagen öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammen-
kunft vor dem Portale des alten Friedhofes.

Wiesbaden, den 28. November 1903.

1060 Der Magistrat.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 28. November 1903.

Geboren: Am 25. November dem Tagelöhner Friedrich Freund
e. S. Franz Gustav. — Am 27. November dem Registrator Theodor
Weigand e. S. Alexander Eduard Johann Günther. — Am 20.
November dem Ladiergehilfen Johann Busch e. S. Adolf
Jakob. — Am 23. November dem Monteur Hermann Stöckert
e. S. Frieda Elisabeth. — Am 23. November dem Photographen-
gehilfen Karl Veder e. S. Johann Georg. — Am 23. Nov.
dem Handelsgärtner Christoph Kiefer e. S. Marie. — Am 25.
Nov. dem Kellner Otto Kötschau e. S. Hildegard Carola Elsa. —
Am 26. Nov. dem Schlossergehilfen Johann Zimmer e. S. Ge-
org Konrad Johann.

Aufgehoben: Fabrikarbeiter Theodor Müller zu Diebrich,
mit Elisabeth Fuhr daselbst. — Bergmann Johann Koprida zu
Effen, mit Magdalene Dörner das. — Schneider Aloisius Fried-
rich Schäfers zu Offenbach, mit Margaretha Köhlig das. —
Schneider Friedrich Heimeschick zu Randweil, mit Emma
Benz daselbst.

Berechlicht: Der königliche Regierungsbaumeister Paul Rost
zu Oera, mit Therese Widel hier. Hausdiener Leonhard Reichert
hier, mit Albertine Zander hier. Hausdiener Emil Born hier
mit Luise Protzger hier. Schlossergehilfe August Doll hier,
mit Katharina Weber hier. Lindergehilfe Ferdinand Stein
hier, mit Magdalene Stöcker hier. Schlossergehilfe Gustav

Boths hier, mit Apollonia Weiland hier. Ingenieur Karl Win-
ter hier, mit Elsa Auer hier. Benußmeter Gärtnergehilfe
Johann Scheben hier, mit Margaretha Meyer hier.

Gestorben: Am 25. Nov. der Rechtsanwalt und Notar a. D.
Justizrat Dr. Julius Müller, 72 J. — Am 26. Nov. Karl, S.
d. Schreinergehilfen Hermann Sehlbach, 1 J. — Am 26. Nov.
der Hauptkassenrentant a. D. Rechnungsrath Christian Veder,
79 J. — Am 26. Nov. Katharine geb. Witte, Witwe des Le-
rers Friedrich Stritter, 76 J. — Am 26. Nov. der Rentner
Max Brüggemann, 66 J. — Am 26. Nov. Charlotte, E. d.
Buchhalters Karl Derheimer 2 W. — Am 27. Nov. der Ober-
postkommissar a. D. Rechnungsrath Albert Schöbe, 83 Jahre.
Rel. Glaubensm.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate
— Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vor-
mittags.

Städt. Recise-Amt.



Sonntag, den 29. November 1903 4 Uhr Nachmittags:

Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüster.

PROGRAMM

1. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
2. Wallensteins Tod, dritter Theil aus der Trilogie
„Wallenstein“ (nach Schiller) V. d'Indy.
3. „Kol nidrei“, Adagio über hebräische Melodien
für Violoncell mit Orchester M. Bruch.
Herr P. Hertel.
4. Siebente Symphonie, A-dur Beethoven.
I. Poco sostenuto — Vivace.
II. Allegretto.
III. Presto.
IV. Allegro vivace.

Nummerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert)

gültig: 1 Mark.

Tageskarten (nichtnummeriert für beide Konzerte, Lesezimmer etc.)

gültig: 1 Mark.

Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnements-
karten für Hiesige sind bei dem Besuche dieses Symphonie-
Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes
in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet.

Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Deutscher Reichsadler-Marsch Friedemann.
2. Nordische Sennfahrt, Lustspiel-Ouverture Gade.
3. Chor und Ballettmusik aus „Tell“ Rossini.
4. Melodie und Serenata Moszkowski.
5. Unsere Edelknaben, Walzer aus „Ein Hoch-
und Deutschermeister“ Ziehrer.
6. a) Ases Tod aus „Peer Gynt“ Grieg.
b) Antras Tanz aus „Peer Gynt“ Grieg.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Ro. (nkr.)
8. Slavischer Tanz Nr. 8 Dvorak.

Montag, den 30. November 1903.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüster.

Nachm. 4 Uhr:

1. Cornelius-Marsch Mendelssohn.
2. Fest-Ouverture in A-dur Klughardt.
3. Auf der Wacht, Charakterstück aus dem
„Soldatenleben“ F. Hiller.
4. Walzer aus „Eugen Onegin“ Tschalkowsky.
5. Sphärenmusik, Adagio aus dem Streichquartett
in C-moll Rubinstein.
6. Ouverture zur Cantate „Die vier Menschen-
alter“ Frz. Lachner.
7. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende
Holländer“ Wagner.
8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tann-
häuser“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Marine-Marsch Modess.
2. Ouverture zu „Ilka“ Doppler.
3. Gavotte aus „Manon“ Massenet.
4. II. Finale aus „Rienzi“ Wagner.
5. Feenmärchen, Walzer Joh. Strauss.
6. Prolog aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
7. Le calme, Méditation Goanod.
8. Prélude, Aragonaise und Les Toréadors aus
„Carmen“ Bizet.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Am Montag, den 30. November cr., Mittags
12 Uhr verleihe ich im Versteigerungslokale, Bleichstr. 5,
dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Vertikow, 1 Waschkommode.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Bleichstraße 11.

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Sonntag, 29. November, Nachmittags 4 Uhr
beginnend, im Saale „Zur Germania“, (Bef. J. Koob),
Platterstraße 100, zur

Feier des II. Stiftungsfestes

Geseilge Zusammenkunft mit Tanz.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Familien,
sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.
1029.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein

Montag, den 7. Dezember 1903, Abends 8 1/2
Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Voranschlag für 1904.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für die Rechnung 1903.

1052.

Der Vorstand.

PATENT
Louis Collé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Wo findet man die besten Spielwaren??

im

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes und feinstes Spielwarengeschäft am Platze.

Feste Preise.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

1074

Weihnachts-Kaffee
per Pfund Mk. 1.60.

Zu den bevorstehenden Festtagen

liefern ich zu nebenstehendem Preise bis inclusive Neujahr einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkaufe höflichst ein. 1097

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.
Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Plage.

Weihnachten
1903.

**Herren-
Paletots,
Anzüge**
Anzahlung
von
Mark 5.— an

MÖBEL
Polsterwaren
Betten
Anzahlung
von
Mark 5.— an.

Kleidstoff:
Manufakturwaren
Teppiche
Gardinen
Anzahlung
von
Mark 3.— an.

Auf Kredit!

Waren- und Möbel-Haus
Friedrichstr. 33 Ecke Neugasse

J. Wolf.

Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Weihnachtsbitte

der Augenheilklinik für Arme.

An die Freunde unserer Anstalt richten wir wiederum die herzlichste Bitte, die stets eine vielseitige, freundliche Erfüllung gefunden, und helfen zu wollen, unseren **armen Augenkranken**, Kindern und Erwachsenen, den Christbaum zu schmücken und eine **Weihnachtsbescherung** zu bereiten. Außer Gaben an Geld sind erwünscht: Kleidungsstücke, Bände, Schuhzeug und Spielsachen. Deren Empfang wird öffentlich bescheinigt.

Gaben nehmen entgegen der **Verwalter Schmitke** in der Anstalt, Elisabethenstr. 9, der **Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger**, sowie die unterzeichneten Mitglieder der **Verwaltungs-Kommission**:

Wilhelm, Oberleutnant a. D., Victoriastr. 9,
Dr. S. Pagenstecher, Professor, Kapellenstr. 34,
Stumpf, Oberregierungsrat a. D., Rheinstr. 71,
Valentiner, Consul a. D., Nerothal 29. 1082

Bauplatz-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Dezember 1903, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstr. 7, dahier, folgende im Distrikte **„Unter-Neberhoben“** an der **Nettelbeckstr.** hier selbst belegenen **Domänen Grundstücke** öffentlich versteigert, und zwar:

Lagerbuch Nr. 2686a mit 7 a 68,50 qm

2687a „ 10 „ 65

Wiesbaden, den 27. November 1903.

1022 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Gesellschaft Lohengrin.

Heute Sonntag, den 29. November:
Familien-Ausflug

nach dem Saalbau („Burggraf“), Waldstr. (Mitglied Ph. Sebel.) 1079

Unterhaltung und Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein

Der Vorstand.



Unter den Eichen
(Schützenhaus)
Montag Abend: **Mehlsuppe.**
Paul John.

Spielwaaren

in allen Preislagen von 10 Pfg. an nur im
Neuen billigen Bazar,
Bahnhofstr. 14.

D.-V., Urania.



Donnerstag, (1. Andreasmarkttag)
Abends 8 Uhr

in der Männerturnhalle Platterstr. 16

Großer

Jahrmarktsrummel

1076 **großes Blei-Orchester**

Es ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. November cr., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Distrikte **Neberhoben** einen hölzernen **Gartenzaun**, 28 Meter lang und 2 Meter breit.
Zusammenkunft Westendstr. Nr. 30.

1069

Jabian, Vollzieher, 33. 11. hier.

Andreasmarkt!!

Der Treffpunkt aller fidele Marktbesucher

vor und nach demselben ist unstreitig beim

Blücherwirt Karl Trost.

Sämtliche zulässigen Musik-Instrumente werden an beiden Tagen in voller Tätigkeit sein.

Bei einem Glase gutgepflegten **Germania Bieres** für 12 Pfg. und **Weinen** hiesiger Firmen finden diejenigen,

„Die da der Hunger quält
Für wenig Geld
Alles wohl bestellt.“

1041

Zum fleißigen Besuch ladet Alle höflichst ein

Karl Trost,
„Zum Blücher“

Weihnachten 1903!

Puppen! Spezial-Ausstellung und Verkauf Puppen!

Kirchgasse 45.

Das Schönste, was bisher geboten werden konnte, in nur tadelloser Ausführung, gekleidet und ungekleidet, in überaus grosser Auswahl
zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Gelenk-Puppen (30 cm gross), mit Schlaufen, hübsch gekleidet, mit Schuhen und Strümpfen, jedes Stück im Carton nur **50 Pfg.**

Gelenk-Puppen (21 cm gross) hübsch gekleidet, mit Schuhen und Strümpfen, jedes Stück im Carton nur **30 Pfg.**

Reizende geschmackvolle Neuheiten in gekleideten Puppen von 1 bis 18 Mark.

Fast sämtliche Puppen sind zum Aus- und Ankleiden eingerichtet und mit Schlaufen versehen.

Puppen-Sportwagen- und Puppen-Wagen

in hübscher Ausstattung von 1 Mark an.

Pferde zum Fahren und Schaukeln

ganz leicht, fast unzerbrechlich, sehr preiswerth.



Fellpferde zum Fahren und Schaukeln in grosser Auswahl.



Bedeutendes Lager in sämtlichen Spiel- u. Galanteriewaaren, zu Festgeschenken geeignet, für jedes Alter passend.

Für Vereine ganz hervorragend schöne Artikel zu Verloosungszwecken.

Alle Arten praktische Geschenke

für Haus und Küche.

Kaffee-Service und Dejeuners,
fein decoriert von Mk. 1.20 an.

Bier-Service, Krug und 6 Gläser, von 1 Mk. an.

Wein-Service u. Bowlen, in allen Preislagen.

Tafelaufsätze, viele Neuheiten, von 1 Mk. an.

Steh- u. Hängelampen, mit guten Brennern.

Nippfiguren, in reizenden Mustern.

Photographie-Album, in allen Preislagen.

Näh-, Handschuh- u. Schmuckkasten,
in Plüsch und Holz.

Photographie- u. Postkarten-Albums,
in eleganter Ausstattung von 34 Pf. an.

Portemonnaies und Cigarren-Etuis,
mit und ohne Stickerei.

Wandbilder und Dekorationsgegenstände
in enormer Auswahl.

Wecker-Uhren „Babö“ Stück 2.25 Mk.

Bauern-, Nipp- und Rauchtische,
von 2.90 Mk. an bis zu den feinsten.

Cigarrenschränke u. Hausapotheken,
von 50 Pfg. an.

Während der Andreasmarktwoche

ganz enorm billiger Verkauf in

Glas, Porzellan, Steingut und Emaille.

A. Württemberg's Bazar

1037

Ellenbogengasse 10.

Telefon No. 2001.

Kirchgasse 45.

Man vergleiche die Preise!

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Für Andreasmarkt!
Confetti, Luftschlangen u. andere
Scherzartikel.

Grosse Weihnachtsausstellung

Wie in vorhergehenden Jahren bis Weihnachten
auf Weihnachts-Artikel, bei Einkäufen von 3 Mk. an
5% Rabatt.

Warenhaus Julius Bormass

Kirchgasse 44, Eingang Ecke. **Telephon 16.**

In diesem Jahre biete ich wirklich Erstaunliches, bei kolossaler Auswahl,
zu hervorragend billigen Preisen.

Wiesbadener Athleten-Club
(früherer Stemm- und Ring-Club Minioitia).
veranstaltet Sonntag, den 29. November, in dem
Saale der „Turngesellschaft“ sein

11. Stiftungsfest,

verbunden mit Unterhaltung und Tanz, wozu wir
Freunde und Gönner herzlichst einladen. 1059
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Sonntag den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gemeindefest, Stringasse 9:

Familien-Fest,

wozu laden wir unsere Mitglieder, Angehörigen und Freunde des
Vereins freundlichst ein. 1078
Der Vorstand.
N. S. Für reichhaltiges Programm ist bestens Sorge getragen.

Heute großes

Gänse- und Enten-Regeln.
Deutscher Hof,
Goldgasse. 1100

Warum denn in die Ferne schweifen,
Sich, das Gute ist so nah!

Sturmvogel

„Sturmvogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.
— Man verlange unsere Preisliste. —

Deutsche **Sturmvogel** Grütner,
Fahrradwerke Berlin-Palensee 97.
Nähmaschinen! Nähmaschinen!

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle
die beim Sieben der besseren Thee'n sich ergebenden

Theespitzen.

Gute Qualität, Pfd. M. 1.40. Feinste Qualität, Pfd. M. 1.60.
Chr. Tauber, 859
Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. **Telephon 717.**

Großer Ausverkauf

Dampfmaschinen,
Laternen-Magica's
wegen Aufgabe des Geschäfts
zu enorm billigen Preisen.

K. Eichhorn,

C. Tremus Nachf.,

Optiker, Rengasse 15. Mechaniker.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfeilt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — **Telephon 2383.**



Akademische Zuschneide-Schule

von Johanna Spriestersbach,
Marktstraße 12, 3 Marktstraße 12, 3.
Wirkl. akademischer Unterricht im Muster-
zeichnen, Zuschneiden und Ausfertigen
sämmtl. Damen- u. Kindergarderoben.
Leichteste und sicherste Methode
kein Vergessen des Systems. Sämtliche Schnitt-
muster schnell und billig.
Jährl. Ausbildung über 300 Schülerinnen der
Methode. 1058

Warum

Ist es wohl notwendig ge-
wesen, dass zu all den vielen
Sorten in der Naumannia-
Seife noch eine neue Kern-
Seife in den Handel gebracht
wurde?

Sparsam, rein, mild, neutral, billig.

Wäsche und Hände nicht angreifend, für alle Waschzwecke
gleich gut geeignet, sind die Eigenschaften,

welche bei **Naumannia-Seife** 572,87

bei jeder einsichtigen Hausfrau beliebt machen.

Weil

eben darunter keine in so
hohem Grade die für eine
wirkl. gute Haushaltungs- und
Küchen-Seife erforderlichen
Eigenschaften besitzt als ge-
rade Naumannia-Seife.

Nicht zu übersehen!

Ruhig lad. Bettst., Spr. lat. neu,
20 Mk., dito m. Matr. Strohhof
u. Reil, 10 Mk., Komode, nussb.,
16 Mk., ge. Bügelst. 7 Mk., neue
Küchenschiff 4,50 Mk., 1 Badensessel
u. ein Klappstuhl, 8 Mk., gezeichnet
Fischlamp, 12 Mk., Draht 5 Mk.,
Kochgeschirre, garant. f. r. Hof
best, 20 Mk., Deggma-Waage 10 Mk.,
Nachrichtentisch 4,50 Mk., Spiegel
20 Mk., Deggma, einz. Spr.,
Matr., neue u. geor. Deckbetten u.
Kissen u. dgl. m. 1/292

19 Schüttätze 19.

Fauler Wirt

zu verkaufen bei
1091 Petri, Hülberg.

Rentner,

tätigst zugezogen, sucht lustige

Andreasmarkt-

Gesellschaft.

Offert unter J. R. 1099 an

die Erben d. B. 1099

Worthur. 17, 1 u. 1. schön

möbl. Zimmer b. v. 1090

Dohlemerstraße 82 Drei-

Zimmer-Wohnung, der Neu-

zeit entsprechend, auf gleich o. spät.

zu verm. Rüd. Dohlemerstr. 1087

Tätiger Schreiner

(Anschläger) gesucht.

1086 Dohlemerstraße 82.

Wiederstraße 18

2 Zimmer-Wohnung zu verm.

1089 Rüd. im Hause

Achtung Hausfrauen!

So schnell als das Beste was es gibt.

5 Pro. 85 Pfg.

Wandeln 1 Pfd. 85 Pfg.

Corinthien, doppelt gereinigt, 1 Pfd.

25 Pfg. 1043

Springe Stüd 4 Pfg., 12 Stüd

45 Pfg.

Salatli per Schoppen 35 Pfg.

Magnum bonum-Kartoffeln 8 Pfd.

25 Pfg.

Christian Knapp,

Sedanplatz 7, Schreinerstr. 22.

Telephon 31:9.

Alle Sorten Leder,

auch im Aufschnitt, empfiehlt

billig

M. Rödelheimer

Mauerstraße 10.

Wieder. 61. 1. 1. 1.

ist 1 einl. mbl. Zim. z. verm. 1084

Zünftige **Leihnehmerin** nimmt

noch Kundsch. an in u. außer

dem Hause 1079

Gutenbergsplatz 1, Sonterrain.

100 Mk. zu leihen

gekauft. West.

Off. unt. R. V. 129. 1071

Eine neue noch gut erhaltene

Hobelbank

billig zu verkaufen Fortstraße 8,

Hof links. 346

Für die spars. Hausfrau!

Wo kaufen Sie Ihre Gemüse

und was bezahlen Sie dafür. Ich

offere Ihnen täglich frisch ein-

treffend:

Hst. Paris. Kopfsalat p. St. 10 Pf.

„Holl. Kohl“ per St. 12 Pf.

„holl. Rostkraut“ 18 Pf.

Wirsing per St. 5 Pf.

Edwurmzel p. Pfd. 15 Pf.

Weiße Rüben p. Pfd. 4 Pf.

Weiße Rüben p. Pfd. 5 Pf.

Rote Rüben p. Pfd. 6 Pf.

C. Kirchner, 1081

Weststraße 27, Ecke Hellmündstr.

Kartoffel-Abschlag!

Magn. bon. per Kumpf 23 Pf.

Reise 22

Wasserkartoffeln 40

Feinkartoffeln 30

Brandenburger 28

C. Kirchner, 1080

Weststraße 27, Ecke Hellmündstr.

Ein

Wittwer

sucht ein älteres Mädchen oder

Wittwer zur Führung des Haus-

haltes; spätere Heirat nicht aus-

geschlossen.

Offerten unter A. B. 20 an die

Erben d. B. 1085

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen, Montag, den 30. November, Vor-
mittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich zufolge Auftrags im Versteigerungsfotel

Moritzstraße 12

folgendes Mobiliar als:

1 eleg. nussb. Salon-Einrichtung bestehend aus großem
Samratteppich, Größe 3 1/2 auf 5 Mtr. 1 Sopha, 2 Sessel,
(Freie-Pilich), 4 Stühle, Verticow, Pfeilerpiegel, Pendule,
Posament mit Kaiserbüste (Kaiser Wilhelm II.) u. Hänge-
lampe, 1 Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus 2 Betten,
Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Handtuch-
halter, 2 Stühle, versch. Betten, sowie einzelne Bettstellen
und Matragen, ein schöner Schreibtisch, 1 Aktenschrank
(2 Male), 1 Kameeltaschensopha mit 2 Sessel, 1 Sopha,
6 Polsterstühle, 2 Sessel, 2 Kameeltaschensopha, 3 Plüsch-
Sopha, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Spiegelschrank, Verticow,
ein- und zweithür. pol. und lac. Kleiderschränke, 1 schwarz.
und 1 nussb. Pfeilerstuhl, Sopha, 12 nussbaum.
Barockstühle, 1 Harfenstuhl mit Noten, Delge-
mälde, 1 Kollschugwand, Deldruckbilder, 1 eis. Stofsfarren,
1 eis. Tisch, 1 Kinderbadewanne, 2 Schmel, Schlusfäst-
chen, 1 Koffer, 1 Sportwagen, 1 Glasstafel für Wirtin,
1 großer Salontisch, 1 Ausziehtisch, Salon- und andere
Tische, 1 großer Küchenschrank, 2 Küchenschränke, 1 Kü-
schrank, Küchentisch, Küchensühle, 1 Kommode, 1 Divan
mit Pumpenrett Waschkommode, Rouleaux, Gardinen,
1 Service, 1 große Spielmaschine für Wirtin, 3 Dugend
Messer, Gabeln und Löffel, einzelne Deckbetten, Kissen u.
versch. Haus- u. Küchen-Einrichtungsgegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess, Auktionator u. Taxator.

Geschäftsfotel: Moritzstr. 12. Wohnung: Schwalbacherstr. 11.

Salons, Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie alle besseren
Möbel stehen im ersten Stock ausgestellt und sind 2 Stunden
vor und während der Auktion zu besichtigen; dieselben kommen
punct 11 Uhr zum Ausgebot. 1094

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Dez., versteigere ich zufolge Auf-
trag des Herrn **L. Linnenkohl** in meinem Ver-
steigerungsfotel:

25 Mille Cigaretten, 1 Mille Cigarren, 69 Flaschen
Bisfore als Cognac, Rum, Bittern, Rummel, Chocolate,
Seife, Cacao, Bleistifte, Pomade und Briefpapier.

Ludwig Hess,

Auktionator u. Taxator.

Versteigerungen jeder Art werden unter coulantem Be-
dingungen stets übernommen, auch einzelne Möbelstücke
können täglich zugebracht, auf Wunsch abgeholt werden.

D. D.

Konsum-Verein Sonnenberg.

G. G. u. b. D.

Sonntag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im
Gasthaus „Zum Kaiser Ado“ (Eckh. Diefendach) unsere diesjährige
ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:
Punkt 1. Bericht über die hiesigefundene amtliche Revision.
2. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1902/1903.
3. Tätigkeitsbericht des Aufsichtsraths.
4. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Ver-
theilung des Reingewinnes.
5. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
6. Anträge.
7. Verschiedenes.

Konsum-Verein Sonnenberg,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

Moritz Wirth, Moritz Wirth, Ludwig Schmidt.

NB. Anträge müssen bis zum 1. Dezbr. beim Vorstand eingereicht
werden. 963

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen
Wiesbadener Detailgeschäften, wenn das Publikum
„Kaiseroel“ fordert, andere Petro-
leum-Sorten unter dem
gesetzlich für uns geschützten Namen „Kaiseroel“
verabfolgt.

Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder
missbräuchlichen Benutzung des gesetzlich für uns ge-
schützten „Kaiseroel“, indem wir
Wortes „Kaiseroel“, darauf auf-
merksam machen, dass wir gegen jede derartige Ver-
letzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.

Petroeum-Raffinerie

vorm. August Korff.

Bremen.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Francesohelli, Moritzstr. 44, I.

Unterricht in Nachschneiden, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.

Leichte Methode, prakt. Unterricht

Schnit-Anf. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

An Billigkeit alles übertroffen

was bisher geboten.

Ein Kolossalposten

Damen-Paletots

6 sensationelle Preise:

Ulanka-Paletots

für **3** 50 und **4** 50 Mk.

Ulanka-Paletots, Eskimos,

für **6** 50 und **8** Mk.

Pelerinen-Paletots,

für **8** Mk.Paletot, in eleganter Ausführung, **teils auf Seide**für **10** Mk.

Ein Kolossalposten

Kleiderstoffe

Grossartigste Serien-Zusammenstellung für den **Weihnachts-Verkauf** von nahezu **20000** Meter

Schotten, Blousenstreifen und Nouveautés zu

ganz fabelhaft niedrigen Preisen.

Einige Hauptserien:

Für **48** und **65** Pfg. doppeltbreite moderne **Caro's** für **Kinderkleidchen** sonstiger Preis **85** und **95** Pfg.Für **95** und **100** Pfg. doppeltbreite reinwollene **Caro's** und **Streifen** sonstiger Preis **1.50** und **1.70** Mk.Für **120** Pfg. eine grosse Auswahl reinwollener doppeltbreiter **Blousenstreifen** sonstiger Preis **2** Mk.Für **150** Pfg. ein grosses Sortiment reinwollener **Nouveautés** 100 und 110 breit sonstiger Preis **2.50** Mk.Für **180** Pfg. schwere **englische Noppen**, 110 und 130 cm breit, sonstiger Preis **3.50** bis **4.50** Mk.**Echte Antilopen-Felle** ausgesuchte Exemplare 65x150 cm gross **3⁵⁰**.

M. Schneider, Wiesbaden,

Kirchgasse 29 und 31.

„Kaisersaal“

(früher Römersaal).

Großer

Andreasmarktrummel

mit Tanz, an beiden Tagen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Bei zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.

1027

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Schenswürdigkeit Wiesbadens, von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere

2 Wiesbadener (Germania- und Kronenbier), Mainzer Actien-, Culmbacher, Münchener Hackebrau, Rhein- und Moselwein, diverse Süssweine und Liqueure.

Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon

Caffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. — 20 Sorten belegte Schnittchen

Alles frisch und bester Qualität.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

1198

Kaiser-Automat G. m. b. H., Wiesbaden.

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Das nützlichste und schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine Nähmaschine deutschen Fabrikats.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in
Qualität.
sind hochfein in Aus-
stattung.
sind unübertroffen in
Leistungsfähigkeit.
sind vorzüglich zum
Sticken geeignet.
sticken, stopfen, nähen
vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stiekkurse

in der modernen Kunststickerie werden jeden Dienstag und Freitag Nach-
mittag in unserem Geschäftlokale für unsere Kunden abgehalten.**Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.**

Lager in Stickschneide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oelen etc.

Deutsche
Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16.

Alfred Reinglass,

26 Webergasse 26,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

393

Handschuhe,
Cravatten, Herrenwäsche.

Linoleum

Muster durch und durch sowie aufgedruckt.
Billigste Offerte bei grösster Auswahl.

H. Stenzel, Tapeten

Schulgasse 6, „neben Storchneest“.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent),
Rechnen, Buchführung, Kontorunde, Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sichere Erfolge, Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der neueren Selbstschreibungsarten, werden discret ausgeführt. 3398
Heinr. Lecher, Kaufmann, lang. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Zeilengasse 1a, 2. Thoreingang.

**Samen-, Vogel- u. Vogelfutter-
handlung**

Georg Eichmann,

2 Mauergerasse 2.

Telephon 3059.

Jede
Hausfrau muß

bei Bedarf von Bettfedern, Dannen, fertigen
Betten das**Wiesbadener Bettfedern-Haus**

Mauergerasse 15,

besuchen.

Einziges Spezialgeschäft am Plage.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Trotz des bedeutenden Aufschlages, durch große
Abchlüsse in der Lage, zu diesen billigen Preisen
zu liefern.

Nähen des Varchents gratis!
Nur garantiert neue Waare gelangt zum
Verkauf.

Einfüllen der Federn im Beisein des
Käufers.

Grane Federn 50, 90, 1.25, 1.60, 2.-

Weisse Federn 2.25, 2.75, 3, 3.50, 4.25.

Dannen 2.70—6 Mk.

fertige Kissen 1.40, 2, 2.50, 3.50,

4.50, 5.50.

Deckbetten 5, 6.50, 8.50, 11.50, 12,

14, 15, 17 p. Stück.

Varchent, Dannenköper, Matratzenbrette,

Rohhaare billigst.

Brantente erhalten beim Einkauf der
Betten

ein Paradedissen gratis. 169

Die elegante Herrenwelt

läßt ihre
im langjährig renommirten Maßgeschäft von
A. Johann, fröh. Zuschneider, Seelgasse 1, Bldg. 3 St., r.
arbeiten. Preis 25 Mk.
Dabei werden auch Damen Costüme angefertigt.

Wegen Todesfall

gänzlicher Ausverkauf

des vorräthigen Schuhlagers.

Hochstatt 16.

**Bücklinge, Sprossen,
Flundern**

täglich frisch eintreffend

J. C. Keiper,

9993

Telefon 114.

52 Rindgasse 52.

Achtung!**Achtung!**

Zunmer noch

Herrensohlen u. Fleck 2.50

Damensohlen u. „ 1.80

Kindersohlen u. „ von 80 Pf. an

Hütungsanstalt

Karl Bacher, Schuhmacher,

7580

Hauptgeschäft: Wilmstr. 17,

Filiale: Dellmündstr. 56

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbeslag versehen.

489 **Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.**

Von der Reise zurück und verzogen nach
Kaiser Friedrich Ring 22
(Ecke Adelheidsstrasse)

Dr. med. **Karl Rudolf Lehmann, prakt. Arzt,**
Fernsprech-Anschluss 3176. 884

Telefon 3046.

Photographie**Conrad H. Schiffer,**

Atelier für naturgetreue u. künstlerische Porträts.
nur **Taunusstrasse 4, Parterre.** 8941

Kochschule.

Curse zu 40 und 60 Mark.

Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche,
Garnieren und Anrichten. 9956

Rheinstraße 34, 2.

E. Pappelbaum Vorsteherin.

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbschaftsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und guter Bez. blung. 1190**Jakob Fuhr, Goldgasse 12.**

Telefon 9377

Feinstes Confectmehl

5 Pfund 85 Fig.

Margarine, bester Ersatz für Butter, zum Confectbacken
per Pfund 75 Fig.

Neue Mandeln, neue Haselnußkerne, neue
Rosinen, Sultaninen und Corinthen, sowie alle
anderen Back-Artikel äußerst billig empfiehlt 853

I. Frankfurter Consum-Baus,

Kerolstraße 10.

Wellstr. 30.

Deckreiser

in jedem Quantum zu haben. M. Cramer, Feldstr. 18.

8019

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstr. 6, St. 2, im „Adrian“-Hause.

Größe, Ästhetik u. preisw. Fachschule am Plage f. d. hässl.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte.
Reichhalt. Methode, sorgfält. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung i.
Schneidemann u. Direkte. Schül.-Kurs, tägl. Cost. u. garnsch. u.
angewand. Tailormach. incl. Muster u. Muster. 125, Reich. 75 Pf.
bis 1 Mk. Bühnen-Verkost in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Von
jetzt ab an Sandbagen Bühnen zum Einkaufspreis. 6323

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pab.

Unterricht im Nähen, Anfertigen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Buch-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprachstunden
von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2 St

Zuschneide-Akademie.von **Margarethe Becker, Mauergerasse 15 1.**

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkf. sachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-
schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.Tüchtige Ausbildung zu Direktionen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekt gratis und franko! 7033**Directrice,**

ange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und
die bei billiger Berechnung. 5451

Modernisierung wird angenommen. In wie ausländische
Journale vorhanden. **Morigstr. 44, 1.**

**Arnold's****Handels-Schule**

41, 1 Karlstrasse 41, 1,

lehrt unter weitgehendster Garantie gründlich rasch und
billig.

Das Honorar beträgt pro Kursus:	Beginn
für einf. Buchführung Mk. 15.—	neuer Kurse
„ doppelte „ „ 25.—	Montag, den
„ am-rik. „ „ 25.—	16. November,
„ Correspondenz „ „ 20.—	und
„ kaufm. Rechnen „ „ 15.—	Dienstag, den
„ Schönschreiben „ „ 15.—	24. November
„ Wechsellehre „ „ 15.—	des Jahres.

Seit 25 Jahren unter grosser Anerkennung als
gründlicher Erzieher, erster Buchhalter, Bureauch.-f.
gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor u. Neu-Organisat.,
pract. in den schwierigsten Fällen tätig gewesen.

Neueinrichtung, Führung und Revisionen von
Buchhaltungen. Schon best. Buchhaltungen älteren
Systems werden in wenig Schreib- und Zeitaufwand or-
fordernde, leicht übersichtliche umgewandelt. 385



Das 40 Meter lange, 11 Meter hohe, massive zweistöckige Haus,
Reinigungsstraße 40a, zu allen Zwecken verwendbar, mit erstem Hof-
raum, Stallgebäude und einseitigem Anbau zu vermieten, event. auch
zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Rettenmayer, Hoforditeur.

Jeder hat Recht

sich von den so reich beladenen Frankfurter Wurstchen,
2 Stück 25 Fig., Dienstag, Freitag und Samstag im
Altstadt-Consum, Neubau Mauergerasse 31,
holen zu lassen. 680

3470

9998

A. Haenchen & Co.,

Moritzstrasse 10

— WIESBADEN. —

Telephon 2664.

Installationsbureau für

Electr. Licht- und Kraft-Anlagen. — Gas- und Wasser-Leitungen

jeder Art und Grösse.

Grosses Fabrik-Lager in Beleuchtungskörpern, Bade-Einrichtungen etc.

Alle einschlägigen Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

712

Telephon Nr. 59.

J. & C. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spezial-Abteilung von Eisen-Erzeugnissen u. Gütern aller Art, Versandung und Anlieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung aller Gegenstände in einem feuerfesten Lager-Hausem.

Beste Referenzen.

Zur **Winter-Saison**

empfehle mein reich assortirtes Lager in

Feuergeräthen

wie:

Ofenschirmen, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Verdampfschalen u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Spiritus-, Gas- und Petroleum-Heizöfen.

M. Frorath, Eisenhandlung,

Kirchgasse 10. Telephon 241.

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloszenen, Couplets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Der Gesangskomiker.

Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 32 Bände, über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten Deklamationen und komischen Vorträge. 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

Das Vergnügungseck.

1 Bd. Prolegomena und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd. Der Zaubersaal. Die interessantesten Kunststücke der Salomage. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Bauchrednerkunst. Von Gustav Lund. 2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 871

Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag

Häberlein's

Nürnberger Lebkuchen,

Thorner Katharinen und Pfastersteine in heiss frischer Sendung.

Große Auswahl.

J. M. Roth Nachf.,

4 Große Burgstraße 4.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit Leuchtkraft Geruchlosigkeit Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke aushängen.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Weihnachtsgeschenke.

Parthiwaaren-Ansverkauf.

Mehrere 1000 Stück nur prima sehr gute Strickwolle 1/2 Pfund 29, 39, und 48 Pf. Großer Vorrat Unterhosen, Joden und Hemden sammt billig. 1400 Stück Jagdwäsche und Arbeitswäsche in Klein von 40 Pf. an bis zu den reinwollenen Schlafrocken, hübsche Muster, 4 und 6 Stk. alle Farben vorzüglich. Wanduhren von 60 Pf. an. 5000 Stück Kapuzen, Hüden, Hosen, Mäntel, Schawlen u. Tücher von 15 Pf. an bis zu den feinsten Neuheiten. 10.000 Paar Strümpfe, Handschuhe, Socken und Beinlängen von 10 Pf. an. Wunderhübsche alle möglichen Handarbeiten, fertig und angefangen. Hädelmützen von 10 Pf. an. Konstruktoren für Lederzieher werden schnell angezeichnet zu 10 und 25 Pf., auch hübsch gehäut. Angstrich und gewebt werden Strümpfe in 1 bis 2 Tagen, sowie alle möglichen Handarbeiten, Stieferei und Häfelerei schnell gemacht nur bei **Neumann.**

Nachstrasse 6. Mauergrasse-Edel.

Wiederverkäufer u. Vereine für gute Zwecke extra Rabatt.

Winterkur.

Thermal-, Sprudel-, Sprudelstrom- u. Moorbäder im Konitzkystall. Rheumatismus, Gicht, Herz-, Rückenmark-, Nervenleiden, Skrophulose u. Frauenkrankh. Die Kurgäste finden im Konitzkystall u. gut einger. Privat- od. Gasthäuser. Aufn. Auskunft: Konitzkystall-Verwalt. 1338/38

Bad-Nauheim.

Nähmaschinen aller Systeme

vor und rückwärts gehend, stopfend und stichend.

Aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen

empfiehlt bestens

E. du Fais, Mechaniker,

Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Eigene Reparatur Werkstätte

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

Praktische Hausfrauen verwenden zum Plätten nur

Lucia-Grühstoff.

Solcher ist nicht theurer wie Plättkohle, br. nnt in jedem Kohlenplättchen garantiert rauch-, geruch- und dunstfrei.

Fabrikant:

Gg. Lucas, Marktsteff a/M.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Atelier Stritter

Moritzstr. 2. Wiesbaden Rheinstr. 38.

Neu! Mignon-Porträts Neu!

1 Stb. 3.50 Mk.

Alle übrigen Formate ebenfalls zu billigen Preisen unter Garantie für gewissenhafte Ausführung.

Moderne Portraits

Speziell empfehle ich Ausführung in matt, denn

Matte Bilder haben das beste Aussehen.

Matte Bilder sind die haltbarsten.

Matte Bilder verändern ihre Farbe nicht.

Matte Bilder verbleichen nicht in Alben.

Matte Bilder vertragen sich in der Tasche.

Preisdifferenz ist nur unbedeutend.

Vergrößerungen nach jedem, selbst ganz alten, verbleichenen Bilde zu billigen Preisen.

Das verehrl. Publikum lasse sich nicht von Reisenden u. Kolporturen vorführen, diese Bilder könnten hier nicht angefertigt werden, sondern gebe seine Aufträge in Vergrößerungen dem hiesigen Photographen, Es unterliegt dadurch 1. hiesige Geschäftsehre, u. 2. steht jeder Auftraggeber, was er für sein Geld hat, spart Port., Verpackung, Nachnahmekosten u. vielfach Verdruß.

? Waren Sie ?

mit dem Schneiden Ihrer Scheren, Tisch-, Tassen- u. Rasirmesser, sowie Reparaturen an Messerputzmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen und sonstige Gegenständen bisher nicht zufrieden, so machen Sie einen Versuch bei

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts, und Wellrichstraße 39, 1. Etage, kein Laden.

Verkauf

von großen

Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Ersichtlich billig!

in Unterzeugen: Jaden, Hosen, Hemden.

Normalunterzeuge: Jaden, Hosen, Hemden.

Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfkissen, Bettlaken, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-Bezüge etc.

Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Jaden, Röcke etc. weiß u. bunt. Handtücher, Tischtücher, Tafelgedecke, Servetten, Theegedecke, Wischtücher, Staubtücher, Tischdecken.

Bettdecken, weiß und bunt. Taschentücher.

Damen- und Kinderschürzen.

Socken und Strümpfe in Welle und Baumwolle.

Gelegenheitsläufe:

Corsetten Spezialmarken.

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2. 5 Michelsberg 5.

Carl Fischbach, Wiesbaden

Kirchgasse 49, unmittelbar der Marktstrasse.

Grosses Lager, A fertigt ng, Ueberziehen

und alle Reparaturen.

Eier

per Stb. 4 u. 5 Pfg. 676

per Stb. 2 Pfg. 7 St. 10 Pfg.

per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt

Häferg. 3 **J. Hornung & Co.,** Häferg. 3.

Reichsbank-Girokonto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganz-jährige Kündigung zu $3\frac{1}{2}\%$ verzinslich;Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel und Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credite in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantten Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 6890

Lotteriespieler

werden an dieser Stelle auf eine in Wiesbaden seit Jahren mit gutem Erfolge spielende Vereinigung von Spielern der

Königlich Preussischen Lotterie
 aufmerksam gemacht. Bei Vertheilung an 60 resp. 30 verschiedenen Nummern ($\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ -Loose), Beitrag pro Ziehung Mk. 12.—, resp. Mk. 6.—, werden denselben die größten Gewinnchancen geboten. 642

Verlangen Sie unseren Prospekt unter

Ludwig Götz, Wiesbaden, Jahnstr. 3, part.

NB. Machen gleichzeitig auf mein Cigarren-Fabriklager aufmerksam.


Rohlen,
Coks, Brifets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

WILH. GAIL Ww. **BIEBERICH ARHEIN**
UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALTERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK

MOBEL-SCHREINEREI
 mit mechanischen Werkzeugen
 Wiesbaden, Jahnstr. 3, part.

Abfallholz per Centner M. 1.20.

per Centner M. 1.20.

Anzündholz per Centner M. 2.20.

per Centner M. 2.20.

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Damentuch

in preiswerthen reitvollen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster sortenreich, liefert **Hermann New** Sommerfeld (Reg. Hft. a. D.) Tuchverlag, earr. 1873, 926

Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Der n.-ue, modern eingerichtete, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten diebessicheren Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserster kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisens, Automobile etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser den allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, welche durch Arnhem'sche Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Ein Tresor mit eisernen Seilankfesseln (1-1 1/2 Kubikmeter haltend, für Werthkoffer, Silberkasten u. ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnhem'sche feuer- und diebessichere Panzorthüren und die eisernen Fächer durch Arnhem'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospekte, Bedingungen und Preise gratis und franco. 9071

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 9071

Haut- u. Harnleiden,

Schwächezustände, speziell voraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schäd. Mittel. 572

E. Herrmann, Apotheker Berlin, Neue Königstrasse 7, 2 Prof. u. Ausf. direct u. franco

9071

Socken u. Strümpfe

bewährte haltbare Qualitäten empfiehlt in allen Preislagen zu bill. festen Preisen. 9012

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

9012

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Vollst. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30jähriger prof. Erfahrung. **Meisel, Hamburg.** Seilerstrasse 27. Auswärtige briefl. 122/119

Bluthodung des. Niemann, Hamburg, Reimannstr. 24, 705/15

Hilse g. Blutstock 701/15 Ad. Lehmann, Halle a/S. Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilfe in Frauenleiden distret **Schollmeier, Berlin, Potsdamer Str. 44.** 9089

Montag, den 30. November 1903, Abends 8 Uhr, im großen Casinoaal, Friedrichstrasse 24:

Concert

des Terzett **Mathilde Pfeiffer-Rissmann** (Sopran), **Tony Canstatt** (Mezzosopran) und **Mathilde Haas** (Alt). Am Klavier: Herr Kapellmeister **Karl Pfeiffer**. Programm: Terzett: Schöner Tag, Heilig; Schloß ein, Ranzhaus; Frühlingslied, Dorn; Im Frühlings, Barbel. Arie aus Linda di Chamounix, Donizetti Terzett: Die Nacht des kleinen Sandmännchen, Cath von Kennes; Trennung, Brahms, Freunde, liche Vision, H. Schütz; Gesang: Weylas, Wolf; Terzett: Nacht, gefang der Frauen Ginetra's, Gutter; Die Nymphen des Rheins, Karlsruher; Sommerabend, Berger. San troppo vorzose, Galuppi; Einiges Volksied. Vanger. Terzett: Zwieselang, Rabe; Die Vögel, Vargid; Der Schmied, Heymann-Rheinard; Spinnst ihr Mädchen, A. Wolf. 998Eintrittskarten: Nummerirt 4 M. u. 3 M., unnummerirt 2 M. Sitzplätze 1 M. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12, und Abends an der Kasse zu haben.

Allgemeiner deutscher Sprachverein (Zweigverein Wiesbaden)

ladet alle Angehörigen der gebildeten Stände, die ihre Muttersprache lieben und erhalten wollen, zum Beitritt ein. Jahresbeitrag nur 3 M.; für 1903 kostenlos. Jedes Mitglied erhält dafür eine Zeitschrift von feinem Verstand und Geistesoff. 930

Anmeldg. bei **Moritz u. Münzel**, Wilhelmstr. 52.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme: **Mk. 3.270.000.—** Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1902 **Mk. 170.249.52.**Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von $3\frac{1}{2}\%$. — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. — **Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr.** 8730

Empfehlung.

Gestatte mir hiermit anzuzeigen, daß ich demnächst das **Auctions- und Taxationsgeschäft** **Wilh. Klotz**

hier selbst übernehme und dasselbe unter der Firma

Auctions- und Taxationsgeschäft
Wilh. Klotz Nachf.
(Inh.: **August Kuhn**)3 Adolfsstr. **WIESBADEN** Adolfsstr. 3, weiterführen werde. Das bekannte Renommée des Geschäfts, eines der ältesten am Orte, sowie meine lang-jährige Erfahrung im Auctionswesen garantiren größtmögliche Vortheile.Aufträge nehme ich jetzt in meiner Wohnung, **Plattersstrasse 50**, entgegen und zeichne, coulanteste Bedienung zusichernd 70

Hochachtungsvoll

August Kuhn.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt, E. Plümacher & Co.,

Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden Tel. 771.

übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste. 8792

Dampf-Wäscherei „Edelweiß“, Rauhach, Fernsprecher 2355.

Spezialität: **Bessere Privat-Wäsche,** bei schonender Behandlung ohne scharfe Waschmittel. **Abholung und Zustellung täglich** Wäscher-Kassenscheiter: Grabenstr. 9. im Schwammgeschäft 824

Deckreiser in jedem Quantum zu haben „Thüringer Hof“. 9941

Photogr. Atelier Frohwein,

2 Webergasse 2 Wiesbaden, 2 Webergasse 2

am Kaiser Friedrich-Platz.

12 Visit-Bilder

in Glanz Mk. 2.20,

in Matt Mk. 4.00.

12 Cabinet-Bilder

in Glanz 5.40,

in Matt Mk. 10.00,

12 Visit-Kinderbilder Mk. 2.50.

in bekannt guter, tadelloser Ausführung.

Grössere Formate und Gruppenbilder, sowie

Vergrößerungen nach jedem Bilde zu billigsten Preisen.

Postkarten mit Photographie per Dutzend Mk. 1.90.

Weihnachts-Aufträge erbitte frühzeitig.



Jacob Post, Hochstraße 2.

Spezial-Geschäft für Ofen und Herde.

Großes Lager in

Amerikaner Ofen,
Eiserne Ofen,
Reg.-Hüllöfen,
Transportable
Hochherden und
Kessellofen.



Große Auswahl in Ersatzteilen für Ofen
und Herde.

Reparaturwerkstätte.

Wegen Ersparnis der Lademiete billige Preise.
Prompte und reelle Bedienung. 3591

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 488

Paul Jäger,

Jahnstrasse 17,

Färberei und chemische Reinigung

für

Damen- u. Herren-Garderoben, Gesellschafts-, Ball- u. Theater-Costüme,
Tapplons, Decken und Uniformen.

Gardinen-Wäscherei und Spannerel.

Fabrik:

Annahmestellen:

Luxemburgplatz 2.

Fritz Müller, Nerostrasse 23,
Telefon 2730.

Wilh. Carl, Moritzstrasse 48.

Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und in die Wohnung gebracht.
Wegen Ladensparnis billige Preise. 336



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: Heinr. J. Mulder,

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.
bester Qualität zu billigsten Preisen. 6882

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Anfertigung eleganter Herren-Kleider nach Maß.
Prima Arbeit. Tadellos. Einzigartig. Jeden Geschmack entsprechend.

Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gern zu Diensten.

Reelle preiswerthe Bedienung.

Friedr. König, Schneidermeister,

Wiesbaden, Moritzstrasse 17.

Seit 1871 als Schneidermeister.

7912

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik (Wiesbadener Orchesterschule).

Gegründet 1888.

Frequenz 1902/03: 249 Schüler.

Unterrichtsfächer: Clavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blasinstrumente,
Orgel, Harfe, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterspiel, gesamte Theorie,
Musikgeschichte und ital. Sprache.

Lehrer: Herren: F. Nowak, 1. Kgl. Concertmeister, H. Jrmmer, 1. Städt. Concert
meister, F. Zeldner, Kgl. Kammermusiker, Th. Schäfer, Mitglied der Städt.
Kirkapelle, J. Weimer, Kgl. Kammermusiker (sämtlich Violinen); Frä
E. Klocke, Concertsängerin, Herren: P. Haubrich, Concertsänger (Gesang);
C. Backhaus, Kgl. Kammermusiker (Cello), F. Meiser, Gr. Hess. Hofmusik-
director (musik. Vorlesungen und Theorie); G. Cords, Kgl. Kammermusiker
(Theorie), J. Grohmann, Pianist, G. Heinze, der Director, Frau Wolf-
Wilhelm, Frä: E. Freudenberg, H. Pantel, P. Werner (sämtlich
Clavier); der Director (Theorie, Pädagogik), Herren: J. Weimer (Kammer-
musik, Orchesterspiel), J. Grohmann, Organist der israel. Cultus- und der
altkatholischen Gemeinde (Orgel), sowie die Königl. Kammermusiker und Mit-
glieder der Königl. Theater-Kapelle Herren: H. Marxineck (Harfe), Chr.
Eckl (Contrabass), W. Baumann (Flöte), H. Moerike (Oboe), L.
Krahner (Clarinete), W. Wetzenstein (Fagott), A. Wewerka (Horn,
Mandoline, Gitarre), F. Werner (Trompete, Pisto), Müller (Tenorhorn),
Frä: A. Vierzoll (ital. Sprache).

Organisation: Anfänger, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für
Concert, Oper, sowie Orchester. Seminar-Abtheilungen. 8875

Öffentliche Prüfungen, Vorspielabende, regelmässige Orchester-
proben und Aufführungen, Kammermusik-Übungen.

Prospecte gratis. Eintritt jederzeit. (Honorar von der Woche des Eintritts.)

Wilhelmstrasse 12.

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlauben wir unseren wert. Abonnenten höf. mitzuteilen, daß
vom 1. Nov. 1903 ab Herr Max Groebe, Sohn des verst. Antzlg.
Hans Groebe, Jena, als tätiger Teilhaber der Wad- u. Schließgesellschaft
zu Wiesbaden beigetreten ist und wir gemeinsam von heute ab zeichnen:

Wiesbadener Wad- und Schließgesellschaft
(Inhaber: Ganzert & Groebe).

Wiesbaden, d. 1. Novbr. 1903.

Durch den täglich erfreulichen Zuwachs unserer Abonnentenzahl haben wir
unser Wächterpersonal zu Gunsten ersterer ergänzt. Wir laden hierdurch noch-
mals die geehrten Haus-, Villen-, Grund- und Ladenbesitzer zum Abonnement
höflichst ein. Was für Unheil und Schaden durch uns. Wächter bisher verhindert
wurde, darüber lassen wir uns. wert. Abonnenten selbst sprechen. Prospekt
gratis. 10012

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Wad- u. Schließgesellschaft.

(Inh.: Ganzert & Groebe).

Centralstelle
und
Direktion

Wiesbaden,

Schwalbacherstr. 2.

Büreaustunden: 8-12, 3-6 Uhr.

Telefon: 3154.



Zu Weihnachten

empfehle

UHREN,

Goldwaaren, optische Artikel,

zu den bekannt billigen Preisen.

Große Auswahl.

Reelle Garantie.

Fr. Seelbach,

Kirchgasse 32.

Lieferant des Beamten-Vereins. 699

Raffaenische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,

Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.

Rasche, reelle Bedienung. 4997

G. Gottwald, Goldschmied,

Faulbrunnenstr. 7.

empfiehlt in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Gold-, Silberwaaren und Uhren

Gold gest. Damen-Ringe von 2.50. Trauringe liefere in jedem
gewünschten Preise.

Stöcke für Herren mit gest. Silber-Griff von 6.50 an. 952

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Herberstraße 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, halbfeste der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdelsheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Etage schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preise von 3,000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus mit Garten, Thiergarten, Hofraum, Nebengasse, rentiert Garten und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein hochfeines Bäckeri betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Manfarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Geschäftshaus in allen Bagen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

empfeht sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebten Kreisstadt ist ein altrenommiertes, gut-
gehendes Hotel mit 2 Etagen, großem Tanz- u. Gesellschafts-
saal, 7 Fremdenzim., reichl. Kuchentisch, große Küche, Stallung,
Remise, großer Restaurations-Garten, sowie das zum Wirtschaft-
betriebe nöthige Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung
von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr frequenten Badeort, Nähe Wiesbadens,
ist ein **Gasthaus** mit 2 Etagen, großer Küche, 5 Fremdenzim.,
2 Frontp.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde,
Schnecke, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere
Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des
Besizers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**, ruhige
Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Borgarten, großem Hof,
Weichplatz u. s. w. für 135,000 Mk., mit einem Ueberschuß von
ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Besitzerin hat in der Nähe der Eimerstraße ein gutgeb.
Etagenhaus mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen,
sowie 11. Zimmer, welches sich als Werkst. od. Lagerraum ausn.
einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberschuß von
ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu wehl. Stadthaus ist ein noch neues **Haus** mit 2 x
3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Werkstätten oder Lagerraum für
98,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schön. gut rentabl. **Gasthaus** mit 2 Etagen, wo
im Laden seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonial-
waarengeschäft betrieben wird, für 180,000 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Gasthaus**, gute Lage,
schöne Aussicht, mit 11 Zim. u. 2 Bädern u. 2 Wohnungen von
3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-
Wohn., alles vermietet, für 165,000 Mk., mit einem Uebers-
chuß von ca. 1400 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit 11 Zim.,
3 Bädern, 2 Kuchentisch, 2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn.,
2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn.,
ca. 60 Hekt., die Hekt. zu 280 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ein **Haus** mit 2 x 3-Zim.-Wohn.,
großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Hekt., für 16,000 Mk.
Ferner ein **Haus** m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn., u. Hinterh.,
2 x 3-Zim.-Wohn., mit großem Hof, Stallung, Thiergarten, u.
Garten, für 20,000 Mk. sowie ein **Haus**, in guter Lage, mit
seiner Colonialwaarengeschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Besitzerin hat eine schöne Villa im Nesselthale mit 8 Zim.
und Zubehör, Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner eine
Etagen-Villa mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes
und halbfeste der elektr. Bahn, für 52,000 Mk., sowie eine
Etagen-Villa mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Vor- u.
Hintergarten, Weichplatz, Nähe Frankfurterstr., für 126,000 Mk.,
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit 11 Zim.,
3 Bädern, 2 Kuchentisch, 2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn.,
2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn.,
ca. 60 Hekt., die Hekt. zu 280 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ein **Haus** mit 2 x 3-Zim.-Wohn.,
großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Hekt., für 16,000 Mk.
Ferner ein **Haus** m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn., u. Hinterh.,
2 x 3-Zim.-Wohn., mit großem Hof, Stallung, Thiergarten, u.
Garten, für 20,000 Mk. sowie ein **Haus**, in guter Lage, mit
seiner Colonialwaarengeschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Besitzerin hat eine schöne Villa im Nesselthale mit 8 Zim.
und Zubehör, Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner eine
Etagen-Villa mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes
und halbfeste der elektr. Bahn, für 52,000 Mk., sowie eine
Etagen-Villa mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Vor- u.
Hintergarten, Weichplatz, Nähe Frankfurterstr., für 126,000 Mk.,
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit 11 Zim.,
3 Bädern, 2 Kuchentisch, 2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn.,
2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn., 2 x 3-Zim.-Wohn.,
ca. 60 Hekt., die Hekt. zu 280 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

209. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 17. Ziehungstag, 27. November 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. K. St.-M. f. R.) (Nachdruck verboten.)

153 447 500 642 745 1202 9 (3000) 445 530 62 621 704 978 2072

185 247 78 395 439 525 55 (500) 04 99 (500) 832 3195 213 (1000) 20

562 (500) 612 69 (500) 784 863 (1000) 854 4115 40 97 298 408 82 19

706 17 63 981 5 14 107 47 338 97 537 622 68 60 9 142 314 619 500

12 84 890 76 0 58 719 813 14 33 64 102 (500) 835 62 (3000) 301

612 53 9017 50 315 58 4 6 817 9 937

10 286 343 (500) 413 (500) 1 28 565 607 8 708 945 65 11298

332 461 88 65 46 709 8 5 946 12060 167 201 61 (1000) 447 (3000) 0

90 25 130 238 162 632 34 9 8 1401 97 250 8 87 872 77 901

15062 (1000) 122 77 235 734 808 90 28 160 2 105 21 29 310 67 412

36 525 852 (500) 167 1 17218 97 354 73 (500) 457 73 631 73 (1000) 44

66 74 7 1 6 18035 (1000) 07 71 77 46 944 50 19217 2 483

97 708 830 54 1035 (1000) 81 91

20178 219 (1000) 547 732 21025 308 432 (3000) 87 728 84 801 69

22 90 191 99 243 69 (500) 412 21 47 621 74 (1000) 834 922 38 63

23160 231 46 80 94 351 499 545 48 78 9 690 701 8 9 34 53 977 21047

255 356 (7000) 73 600 21 635 707 818 18 25 30 25035 630 710

875 908 2684 (1000) 241 (1000) 489 784 630 918 12 27 72 184 348

67 09 (500) 589 735 900 28212 (1000) 68 382 420 575 609 934 29070

283 (500) 307 524 (500) 613 849 (1000)

30064 136 482 96 682 5 31 63 (500) 75 302 450 91 (1000) 537 723

(3000) 94 988 32 74 213 322 (500) 27 4 2 531 78 95 (1000) 696 771

88 98 85 8 908 33 75 111 290 99 490 545 51 (1000) 72 814 63 34143

64 210 60 70 93 6 7 737 62 (500) 929 95 (3000) 35012 18 107 67

678 448 91 92 982 36049 125 215 393 776 (500) 37072 118 239 73 75

380 8 189 331 37 57 514 67 653 858 926 39048 135 83 682 692 731 871

(1000) 972 (500)

40180 (3000) 2 8 95 364 658 (3000) 90 728 815 (5000) 923 41071

109 45 63 239 93 11 (1000) 17 (500) 6 765 993 (500) 42133 87 88 499

597 (1000) 407 (500) 845 43183 230 96 355 (500) 402 66 99 521 70

(1000) 902 53 71 84 4411 17 81 747 328 87 429 514 824 907 45 94

(1000) 45044 79 125 (3000) 312 (500) 37 630 87 728 835 (1000) 919

46094 3 9 420 (3000) 23 574 604 4 715 898 (3000) 954 47222 489

5 0 643 899 (500) 48131 273 (3000) 236 (500) 746 852 49334 34 37

607 715 54 88 935 69

50199 (3000) 157 314 483 632 53 715 71 (500) 934 92 51108

49 307 407 88 904 57 7 6 88 958 52101 34 272 (3000) 351 510 18

671 731 813 53 95 53150 277 4 6 681 9 868 54031 65 343 444 83

67 9 874 55313 54 617 922 (1000) 995 56243 450 72 812 920 59 70

57 1 212 43 86 542 689 71 85 833 936 51 58 964 246 405 58 778

(500) 59019 748 452 (1000) 535 81 90 570 606 726 34 852 957

60115 (1000) 20 67 558 (500) 400 592 742 (500) 906 71 61088

247 4 50 56 532 861 98 912 62110 402 894 990 63220 (1000) 29 307

659 97 99 823 986 61139 214 517 767 (1000) 87 941 83 65240 (1000) 548

670 718 (500) 7 909 79 66038 167 (500) 219 25 69 85 334 (500) 509

99 703 908 67001 189 (500) 254 329 761 910 90 68153 418 546 618 29

47 (1000) 769 (1000) 94 856 965 69007 25 72 309 70 97 513 41 648 747

60 824 67 93 971

70070 19 47 56 558 (10000) 71 40 52 71044 100 25 73010 356

673 (500) 709 81 609 72106 13 30 603 89 704 (500) 44 8 75 73010

(1000) 22 (500) 42 98 122 338 633 134 85 74001 74 87 168 80 278 317

38 414 575 96 660 896 (500) 89 938 (3000) 75061 79 (500) 223 600 2

(1000) 877 93 76286 815 (1000) 70 (3000) 552 88 746 826 (1000)

77043 45 104 32 326 34 60 52 528 62 (500) 25 729 89 821 906 78018

188 702 51 344 609 643 79043 245 407 581 712 821

80150 339 436 40 542 44 67 617 95 700 42 63 81022 (3000)

293 (500) 814 82083 259 (1000) 315 406 500 78 627 775 521 77

83462 634 44 70 840 954 84003 34 87 290 458 654 (10000) 743 941

85122 207 (500) 491 547 707 44 89 72 865 77 (500) 79 9 3 86096 335

86 87042 481 527 34 97 623 702 864 954 (3000) 83 89036 49 131 36

89 237 300 (1000) 407 88 91 547 801 62 89223 38 339 82 427 666 708

90012 18 31 244 (3000) 92 301 514 628 760 913 72 (1000) 91167

254 430 617 (3000) 723 810 (500) 26 917 92101 11 (500) 702 85 99

857 98 93008 141 466 78 345 61 632 779 979 94123 (3000) 250 84

352 71 404 40 598 8 0 67 553 95045 93 177 226 (500) 380 (1000) 493

576 (500) 78 622 52 59 (1000) 767 807 96100 11 (1000) 15 237 312

19 450 (3000) 91 (500) 506 97025 41 2 0 41 312 60 493 (2000)

513 753 85 974 98006 33 81 91 139 209 456 77 537 704 981 99008

77 (1000) 226 71 20 456 500 27 623 723 40 856 (3000) 924

100330 8 577 60 608 (500) 86 810 101190 218 567 (500) 82 800

7 906 91 102032 133 202 370 84 497 787 806 10 103185 (1000) 527 28

678 718 715 812 57 104114 49 55 310 42 (1000) 4 4 590 666 59 710 26

808 910 55 105002 35 78 163 61 318 688 837 106725 270 83 95 448 29

73 552 86 694 47 82 979 96 107218 32 54 442 63 813 (1000) 40 41

108006 281 386 513 70 99 687 714 109080 160 423 833 (3000) 775

945

110288 157 (1000) 98 383 450 91 679 718 41 920 44 111094 120

65 225 44 (500) 532 (500) 78 812 22 29 112 54 150 (500) 54 242 (3000)

381 437 663 8 0 108 79 113098 140 704 5 67 407 680 938 114015 139

375 451 76 700 801 65 981 (500) 115025 58 1 2 0 69 (1000) 282 95

345 (500) 431 578 76 951 116057 1 2 49

Karl Schipper,

31 Rheinstr. Hofphotograph. Rheinstr. 31.
Herstellung von künstlerisch vollendeten

Photographien

aller Art nach den modernsten und neuesten Verfahren.

Aufnahmen bei elektrischem Licht.
Mässige Preise.

Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu besichtigen.

Telephon 2763.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt. Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, 1. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Epochemachende, unübertroffene Gasselbstzunder!

Kein Gasglühlicht mehr ohne Selbstzunder!

Zierde für jeden Beleuchtungskörper! — Sicherste Funktion. Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht. Einfachste, eleganteste und dauerhafteste Gasselbstzunder der Gegenwart.

Die Zündung ist von langer Dauer, da dieselbe aus dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatlang ausprobiert.

Preis per Stück Mk. 1.40. Dutzend-Preis Mk. 15.—.

Wiederverkäufer gesucht.

C. Bommert, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 45.

Heizt rheinische Braunkohlen-Brikets.



Bester, billiger, reinlicher
Zimmer- u. Küchenbrand.
Unentbehrlich für Bäckereien, Reggereien etc. 847
Erhältlich in allen
Kohlenhandlungen.

Königlicher Hofapotheker
L. Rettenmayer
Wiesbaden



Rettenmayer's Express-Wagen

befördern: Gepäck u. Privatgüter aller Art, Lebende Thiere (Fracht, Eil- u. Expressgut) von und zur Bahn;

befördern: Gepäck u. Reiseeffekten aller Art zu und von den Personenzügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern; 614

befördern: Gepäck und Privatgüter aller Art, einzeln, Möbelstücke, Instrumente u. dergl. innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.

Prompter zuverlässiger Dienst.

5-6malige Beförderungen täglich.

Expeditions-Abtheilung I.

Büreau:

Rheinstraße 21.

(Telef. Nr. 12, No. 2376)

Trauringe

echt Gold von 18. 5. an der Stück.



J. Werner, Marktstr. 6.

nächst dem Markthaus, N. B. At. vier für Reparaturen



Brunno Wandt,

WIESBADEN,

42 Kirchgasse 42,

gegenüber

Schulgasse,

Fernsprecher 3093.

Leistungs-fähiges und reelles

Specialhaus

feiner

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Blinden-Anstalt

Wiesbadener Str. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Schüler und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strobfrieze etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korbm Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Unterstr. 51.

Allgemeine Sterbekasse in Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfall sofort Mk. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmebeine, sowie jede Auskunft erteilen die Herren: H. Kaiser, Heinenstr. 5, W. Widel, Langgasse 20, Joh. Bastian, Heinenstr. 6, Ph. Dorn, Friedr. 14, J. Eid, Scharnhorststr. 17, G. Hildeheimer, Dranienstr. 31, C. Kirchner, Weierstr. 27, M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3200 Mitglieder) billiger Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterbende werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde bezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 3. 78,000 Mk.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mk. 207,918.—. Anmerkungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Hochstr. 15, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Hellmuthstr. 5, Dat, verlängerte Nikolastr., Ernst, Philippbergstr. 37, Groll, Bleichstr. 14, Auer, Adersstr. 60, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Faust, Schulgasse 5, Geissler, Heilstr. 6, Nauck, Adersstr. 8, Reusing, Bleichstr. 4, Ries, Friedr. 12, Steinritz, Friedr. 12, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassenschatz Noll-Houssong, Albrechtstr. 40.

Ein Führer zum Wohlstand für jedermann ist

Das Buch der praktischen Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel, 3. Auflage.

Preis gebunden 5 Mark, gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die „Wiener Presse“ urteilt über das Werk Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbsthätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Hof-Färberei Kramer,

Chem. Waschanstalt,

Kunst-Wascherei und Färberei, Langgasse 31, Wiesbaden, Tel. No. 89

Anerkannt tadellose Arbeit.

Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt etc.

Die Bettfedern-Reinigungsanstalt

Wiesbadener Bettfedernhauses Mauergasse 15

reinigt Bettfedern mit neuer Bettfedern-Reinigungs-Dampfmachine. Umfallen billig. Varchent, Daunendyer, Matrazendresse in großer Auswahl zu billigen Preisen. Tod- und Krankenbetten werden bei mir nicht gereinigt.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungen auf 1. Jan. oder
früher zu verm. Ph. Schweig-
guth, Radesheimerstr. 14, P. 927

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 279.

Samstag, den 29. November 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei den nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 und des Gesetzes vom 30. Juni 1900 stattgehabten Ergänzungs- und Ergänzwahlen sind folgende Herren zu Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung gewählt bzw. wiedergewählt:

a) von der III. Wahlabteilung.

1. Kaufmann Alois Kollath,
2. Landwirt Wilhelm Kraft,
3. Architekt Hermann Reichwein,
4. Bäckermeister Louis Sattler,
5. Kaufmann Mathias Benz,
6. Uhrmacher Otto Baumbach,

für die Jahre 1904 bis Ende 1909,

für die Jahre 1904 bis Ende 1905.

b) von der II. Wahlabteilung:

8. Rentner Wilhelm Kimmel,
 9. Geh. Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher,
 10. Rentner Gustav Schupp,
 11. Hotelbesitzer Otto Herz,
- für die Jahre 1904 bis Ende 1909,
12. Direktor des Vorschussvereins Karl Hild,
 13. Baumeister Heinrich Blume,
- für die Jahre 1904 bis Ende 1907

c) von der I. Wahlabteilung

14. Verlagsbuchhändler Friedrich Bergmann,
15. Dr. Friedrich Cunn,
16. Dr. Ludwig Drepper,
17. Kapitanleutnant a. D. Heinrich Klett,
18. Oberleutnant z. D. Adalbert Sartorius,
19. Rechtsanwalt Fritz Siebert,

für die Jahre 1904 bis Ende 1909,

für die Jahre 1904 bis Ende 1905.

Dies wird gemäß § 29 der Städteordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren von jedem stimmberechtigten Bürger innerhalb von vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 28. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan von dem Terrain zwischen Viebricherstraße und dem neuen Bahnhofsgelände von der Ringstraße abwärts bis zur Gemarkungsgrenze Viebrich hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 23. November beginnenden bis einschließlich 21. Dezember endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 18. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Noosstraße Nr. 3, links im zweiten Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kaminzimmer, Badestube, 1 Mansarde, sowie 2 Keller auf sofort oder 1. Januar 1904 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 44, wozu auch Offerten bis spätestens den 10. Dezember 1903, entgegengenommen werden, oder im Hause Noosstraße Nr. 3, Eingang rechts, 1. Stock, erteilt.

Die Wohnung kann jeden Tag Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Vergebung städtischer Arbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Bedingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier anässigen der Innung angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen im Jahre 1904 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben auf, uns dies bis zum 20. Dezember 1903 schriftlich mitzuteilen.

Wiesbaden, den 27. November 1903.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bzw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht auflegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitdauer der Pachtung bzw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:			Im Urnenhain
		eine Urne	ein Platz für eine Urne	an der Außenwand des Columbariums	an der Außenwand des Columbariums	an der Außenwand des Columbariums	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Verpachtung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bzw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse erucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Nachteilsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Weintraud geleiteten Krankenabteilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen erteilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten im städtischen Krankenhaus besteht auch für das Jahr 1904 fort, und der Beitrag mit 8 Mark für jeden Dienstboten wird für das kommende Kalenderjahr bei den neu angemeldeten und den seitherigen Abonnenten von Mitte Dezember ex. ab durch unsere Kassenboten erhoben, wenn das Abonnement von den betreffenden Herrschaften bis dahin nicht abgemeldet wird.

Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherrschaft Gelegenheit zu geben, ihre den Dienstboten gegenüber bestehende geistliche Verpflichtung zur unentgeltlichen Gewährung von Kur und Verpflegung bis zur Dauer von sechs Wochen gegen Zahlung des angegebenen Beitrages abzulösen und dem Krankenhause zu übertragen.

Niemand sollte verkümmern, von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal in unserer Anstalt jeder Kranke ohne Rücksicht auf den Charakter seines Leidens sofort Aufnahme finden kann.

Für ambulanten Behandlung der abonnierten Dienstboten, welche keine besondere Pflege bedürfen, findet eine Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr mittags im städtischen Krankenhaus statt und zwar ebenfalls unentgeltlich jedoch ausschließlich etwa notwendiger Arzneimittel.

Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt — hierzu zählen auch die Angestellten von Pensionsinhabern — und demgemäß zur Ortskrankenkasse angemeldet sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Die Abonnementbedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung offen, können den Interessenten aber auch auf Wunsch zugestellt werden.

Wiesbaden, den 24. November 1903.

879 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

III. Zug.

Nachfolgend benannte Geräte des dritten Zuges als: Leiter 3, Feuerhaken 3, Handspritze 3 und Reiter 3 stehen von heute ab in der Remise am Marktplatz (frühere Feuerwache).

Wiesbaden, den 29. Oktober 1903. Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

IV. Zug.

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt ab zusammen in den Remisen an der Castellstraße, und zwar in der oberen Remise Leiter 4, Feuerhaken 4, Handspritze 4, in der unteren Remise: Saugspritze 4 und Reiterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903.

Die Branddirektion.

Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die hiesigen männlichen Einwohner, welche nach den Bestimmungen der §§ 3, 4 und 5 der Polizeiverordnung feuerwehrdienstpflichtig sind, haben dieser Tage schriftliche Vorladungen erhalten, nach welchen sie sich bis zum 30. November d. J. auf dem Feuerwehrbureau Rengasse 6, Vormittags von 8—12½ Uhr, anzumelden haben.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1903 mit Geldstrafe von 1 bis 30 Mk. bestraft.

Wiesbaden, im November 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Rengasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodas von jedem Telephon-Ausgang Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der Kellner Georg Braun, geboren am 14. Februar 1875 zu Dohheim, zuletzt Sedanstraße Nr. 2 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 24. November 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplanentwürfe vorgekommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt.

